

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger

Er scheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postämtern vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.



für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Angelien nehmen an: Briesen: P. Gonschiorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Greifburg: H. W. Kowroggi.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen

auf das soeben begonnene zweite Quartal des „Gefelligen“ für 1894 werden von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Der Gefellige kostet, wie bisher, 1 Mk. 80 Pf. pro Vierteljahr, wenn er von einem Postamt abgeholt wird, 2 Mk. 20 Pf., wenn man ihn durch den Briefträger ins Haus bringen läßt.

Wer bei verspäteter Bestellung die von Beginn des neuen Quartals an erschienenen Nummern einer Zeitung durch die Post nachgeliefert haben will, muß hierfür an die Post 10 Pf. besonders bezahlen.

Allen neuzutretenden Abonnenten wird der bereits erschienene Theil der ungemünzten, das Gebiet der hypnotischen Willensübertragung behandelnden Erzählung

„Eine seltsame Geirath“

von Fr. v. Hilow kostenlos von uns nachgeliefert, wenn sie sich am einfachsten durch Postkarte, an uns wenden.

Expedition des Gefelligen.

Reichstag.

74. Sitzung am 5. April.

Tagesordnung: Interpellationen wegen des Fortbildungsunterrichts an Sonntagen und wegen der Neuausprägung von Reichs-Silbermünzen, Stempelabgabengesetz.

Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildet die folgende, von den nationalliberalen Abgg. Dsann, Paasche und Müller eingebrachte Interpellation:

„Durch Satz 2 und 3 des ersten Absatzes des § 120 des Gesetzes vom 1. Juni 1891 ist der Fortbildungsunterricht an Sonntagen nur gestattet, wenn die Unterrichtsstunden so gelegt werden, daß die Schüler nicht gehindert werden, den Hauptgottesdienst oder einen mit Genehmigung der kirchlichen Behörden für sie eingerichteten besonderen Gottesdienst ihrer Konfession zu besuchen.“

Die Unterzeichneten fragen hierdurch an: 1) Erkennen die verbündeten Regierungen, daß nach den an vielen Orten hervorgetretenen Schwierigkeiten vom 1. Oktober 1894 an der Fortbestand und die gesunde Entwicklung der für den gewerblichen Mittelstand unentbehrlichen Fortbildungsschulen in vielen Theilen Deutschlands ernstlich gefährdet ist?

Abg. Dr. Dsann (nl.): Der 1. Oktober, bis zu welchem Ausnahmen für nicht obligatorische Fortbildungsschulen bezüglich des Sonntagsunterrichts gestattet sind, naht heran. In einer großen Reihe von Orten ist bisher mit den kirchlichen Behörden ein Einvernehmen in dieser Richtung nicht erzielt worden, so daß in der That das Fortbestehen einer großen Zahl von Schulen in Frage gestellt ist.

Abg. Dr. Paasche (nl.): Wie die Dinge liegen, ist gar nicht zu leugnen, daß der Unterricht in den Fortbildungsschulen an den Sonntagen gar nicht zu entbehren ist; die Hauptbeweiskraft besteht in der Beschaffung der nötigen Lehrkräfte und Lokale während der Woche.

Abg. Frhr. v. Stumm (Rp.): Man ist bei dem Erlaß der Bestimmung des § 120 von der Ansicht ausgegangen, daß man Kindern von 14-16 Jahren, die eben aus dem Konfirmationsunterricht kommen, nicht die Möglichkeit nehmen darf, den Gottesdienst zu besuchen. Die jungen Leute leiden nicht Mangel an Kenntnissen und Wissen, sondern an Mangel an kirchlicher und

fittlicher Erziehung (Sehr richtig rechts). Die Verlegung des Fortbildungsunterrichts auf einen Wochentag-Nachmittag läßt sich allerdings obligatorisch nicht durchführen; dann würde eine Reihe von Gemeinden überhaupt darauf verzichten, den Fortbildungsunterricht obligatorisch zu machen.

Preussischer Handelsminister Frhr. v. Beseler: Der Vordrucker ist nicht in demselben Maße von der Wichtigkeit des Fortbildungsunterrichts überzeugt, wie es die Mehrheit des Hauses war, als sie den § 120 beschloß.

Abg. Bachem (Centr.): Ich stehe nach wie vor auf dem Standpunkte, daß der § 120 der Gewerbeordnung das äußerste Maß des Entgegenkommens enthält gegenüber dem Fortbildungsschulunterricht am Sonntage.

Abg. Dr. Meyer (Halle, fr. Ver.): Die Berliner Schulverwaltung hat das Jahrge verabschiedet, um mit den kirchlichen Behörden ein Einverständnis zu erzielen. Sie hat verjagt, eine Verlegung des Hauptgottesdienstes auf eine andere Stunde als um 10 Uhr Vormittags oder die Einrichtung eines Spezialgottesdienstes für die Fortbildungsschüler zu erzielen.

Abg. Dr. Kroyatzki (konf.): Der Gottesdienst von 10 Uhr ab hat sich bei den mittleren und unteren Ständen so eingebettet, daß die Verlegung des Gottesdienstes gar nicht angeht. Es giebt gar keinen unglücklicheren Weg, als wenn man diese Frage dadurch lösen will, daß man die Kirche zwingt, ihren Gottesdienst zu verlegen.

Abg. Warm (Sozd.): Heute ist es der Schüler, der die Beschwerden des Fortbildungsschulunterrichts trägt, während der Unternehmer nicht darunter zu leiden hat, und die preussische Regierung ist Schuld daran, daß diesem Mißstande nicht abgeholfen wird.

Abg. Moeller (nl.): Gerade Centrumsabgeordnete haben bei der Beratung der Gewerbenovelle die Wichtigkeit des Zeichenunterrichts am Sonntage betont und die Schaffung

eines besonderen Gottesdienstes angeregt. Wir wollen die Frist verlängert wissen, weil wir hoffen, daß bis dahin ein Einvernehmen mit den kirchlichen Behörden erzielt werden wird, ebenso wie das jetzt schon im größeren Theile Preußens geschehen ist.

Abg. Schall (konf.): Wo ein Ausgleich bisher nicht stattgefunden hat, da lag es nicht an den Kirchenbehörden, sondern an dem Verhalten der kommunalen Behörden, die zum Theil mit ganz unerfüllbaren Forderungen an die Kirchenbehörden herangekommen sind.

Das Haus vertagt sich darauf auf Freitag 1 Uhr. (Interpellation Wirbach, betr. die Münzenausprägung, zweite Beratung der Novelle zum Stempelsteuergesetze.)

Umschau.

Im Abgeordnetenhause fand der Nachtragsetz für 1894/95, betr. die Neuorganisation der Eisenbahnbehörden zur Beratung. Nach der Regierungsvorlage, die von allen Seiten als der Anfang einer umfassenden Reform unseres Staatseisenbahnwesens mit Freuden begrüßt wurde, sollen mit dem 1. April 1895 die Betriebsämter eingehen und an ihrer Stelle soll die Zahl der Eisenbahndirektionen auf 20 vermehrt werden.

Zu der Frage der Landwirtschaftskammern und der Absicht der Regierung, die agrarrechtlichen Verhältnisse des Grundbesitzes anderweitig zu regeln, ist die „Nordd. Allg. Ztg.“ der Ansicht, daß der Kern der beabsichtigten Reform von vielen Seiten verkannt werde. Die Landwirtschaftskammern sollen nicht bloß wirtschaftlich-technische Fragen behandeln, sondern auch als öffentlich-rechtliche Institute, namentlich zur Verhütung übermäßiger dinglicher Verschuldung des Grundbesitzes fungieren.

Die Kladderadatsch-Angelegenheit scheint sich jetzt endlich ihrem Ende zuzuneigen. Als einziges Opfer dieser peinlichen Angelegenheit dürfte der Redakteur Polstorff zu betrachten sein, der als ursprünglich angreifender Theil jetzt selbst als der Angegriffene aus der Affaire hervorgeht und dieser wenig beneidenswerthen Rolle kaum noch lange Zeit gewachsen sein wird.

Sitzung am 5. April.

Der Kaiser wird, wie feststeht, am 13. April Vormittags 11 Uhr in Wien eintreffen. Kaiser Franz Joseph und sämtliche in Wien anwesende Erzherzöge werden zum Empfang am Bahnhof erscheinen. In der Hofburg, wo Kaiser Wilhelm auf besonderen Wunsch des Kaisers Wohnung nimmt, wird dann die Vorstellung der Hofchargen erfolgen.

In Stuttgart hat am Donnerstag die Trauung des Prinzen Johann Georg von Sachsen und der Herzogin Maria Isabella von Württemberg durch Bischof Reiser von Rottenburg stattgefunden.

Fürst Bismarck hat, wie Professor Dr. Arndt auf dem Festbankett des Historikertages in Leipzig mittheilt, seine Memoiren fast vollendet, und sie, gearbeitet mit all der Technik, die wir (Fachhistoriker) bei der Darstellung historischer Werte anwenden.

Der große Ausschuss für das Bismarck-Denkmal hat in seiner Sitzung am Mittwoch den Beschluß gefaßt,

das Denkmal vor dem Westportal des neuen Reichstagsgebäudes aufzustellen. Dem Kaiser als Protektor soll nunmehr das Gesetz um Genehmigung dieses Beschlusses unterbreitet werden.

Der Zollbeirath hat diesen Donnerstag über Handelsvertragsverhandlungen mit Portugal berathen. Es wurde beschlossen, die Handelskammern um Begutachtung zu ersuchen. Nach Eingang der Entschieden tritt der Zollbeirath wieder zusammen.

Das Kommando des Majors Leutwein vom 146. Infanterie-Regiment zum Auswärtigen Amt ist auf ein Jahr verlängert. Zugleich ist Major Leutwein, der bisher dem Regiment aggregirt war, a la suite gestellt.

Oesterreich-Ungarn. Der Führer der Deutsch-Böhmen, Landtagsabgeordneter Dr. Schmeykal, ist Donnerstag Nachmittag gestorben.

England. Der, wie schon telegraphisch gemeldet wurde, in London auf dem Viktoriabahnhofe verhaftete französische Anarchist Meunier und sein Begleiter, der Anarchist Bickel, sind Donnerstag Vormittag vor dem Polizeigericht erschienen, der Erstere unter der Beschuldigung des versuchten Mordes, der Zweite unter der Beschuldigung, den Versuch gemacht zu haben, Meunier aus den Händen der Polizei zu befreien. Bickel erklärte, er habe Meunier zuerst vor 8 Monaten in Brüssel unter dem Namen Henri kennen gelernt und ihn bis zum letzten Mittwoch nicht wiedergesehen. Er bekannte sich offen zum Anarchismus. Die Verhandlungen wurden behufs Zuziehung einer französischen Dolmetschers vertagt.

Frankreich. Der Pariser Polizei ist es noch nicht gelungen, eine Spur von dem Urheber der Explosion im Restaurant Joyot zu entdecken. Zwei Personen, welche vom Thortore entflohen waren, wurden zwar als verdächtig verhaftet, mußten aber, weil sich ihre Unschuld herausgestellt hat, wieder in Freiheit gesetzt werden.

In verschiedenen Orten Nordfrankreichs sind zusammen 35 belgische Arbeiter unter dem Verdacht, Anarchisten zu sein, ausgewiesen worden.

Auch in Spanien mehrten sich die Sprengattentate oder Attentatsversuche. Donnerstag Nacht wurde in Madrid auf der Promenade Santa Maria Cabezo an einer einsamen Stelle wieder eine sieben Kilogramm wiegende Bombe, allerdings ohne Zündschnur, aufgefunden. Um diesem Treiben möglichst Einhalt zu thun, hat der Justizminister ein gegen frühere Gesetze wesentlich vereinfachtes Gesetz gegen die Anarchisten vorgelegt. Auch in solchen Fällen, wo durch Sprengattentate Menschenleben nicht zu Grunde gegangen, sollen die Attentäter zur Todesstrafe oder zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt werden. Urheber von Attentaten in öffentlichen Gebäuden werden selbst dann zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt, wenn die Höllenmaschine auch nicht zur Explosion gelangte. Außerdem sind in dem neuen Gesetzentwurf harte Strafen gegen die Abjender von Drohbrieffen vorgesehen.

Italien. Der medizinische Kongreß in Rom ist am Donnerstag unter großer Begeisterung der Theilnehmer geschlossen worden. Zu der Schlussrede führte der Unterrichtsminister Vaccelli aus, die zum Kongreß gekommenen hätten bestätigt, daß es für hervorragende Geister ein höheres Vaterland gebe, die Wissenschaft. Als Sitz des 12. medizinischen Kongresses schlug er vor, Rußland zu wählen und der russischen Regierung die Wahl des Ortes zu überlassen. Im Namen der russischen Regierung erklärte Danilewsky die Annahme des Vorschlags, den die Versammlung zustimmend begrüßte.

Rußland. Das von der Regierung f. Z. erlassene Verbot der Einfuhr mit der Post von Lumpen, alten Kleidungsstücken und Bettzeug (einschl. Daunen, Federn, Kopfhaut etc.) ist aufgehoben worden.

In der Nähe von Lublin errichtet, wie dem „Geselligen“ von dort geschrieben wird, ein russischer Großkaufmann eine große Dampfzementfabrik. Die dort geschmittenen Hölzer werden nach Preußen ausgeführt.

Der Brand in Frankfurt a. M.

Das frühere „Hotel Britannia“ ist, wie schon telegraphisch gemeldet wurde, am Mittwoch Morgen völlig zerstört worden und nicht weniger als sieben Menschenleben sind dabei zu Grunde gegangen. Der Schauplatz des Unglücks, das ehemalige „Hotel Britannia“, liegt in der Nähe des Hauptbahnhofes, ein stattliches, vier Stockwerk hohes Gebäude, das 1891 den Hotelbetrieb eingestellt hat und zum Wohnhaus umgewandelt wurde. Aus bisher unangeklärter Ursache entstand Mittwoch früh um halb fünf Uhr in dem Gebäude Feuer, und mit rasender Wüthigkeit stand dann auch schon das ganze aus Eichenholz gebaute, mit einem eisernen Geländer versehene Treppenhaus bis zum Dach hinauf in lichterlohen Flammen. Auf diese Weise war den zahlreichen Insassen des brennenden Hauses der rettende Ausweg von den Flammen gänzlich versperrt.

Im dritten Stock sprang das Feuer mit Wüthesschnelle in die Wohnungen über, besonders in die Wohnung der Familie Beck. Hier waren nur die Frauen zu Hause, Herr Beck ist auf einer Reise nach Zürich abwesend. Der Heimkehrende wird fünf seiner Angehörigen nur mehr als verblümmelte Leichen wiedersehen. Im Schlaf überrascht von der Feuersbrunst wurde die ganze Beck'sche Familie, nämlich die 23-jährige Ehefrau Beck mit ihrem wenige Monate alten Söhnchen, die Mutter des Herrn Beck und zwei Fräulein Beck. Die Flammen mußten hier mit solcher Gewalt in die Wohnung geschlagen sein, daß die Frauen an jeder Hoffnung auf Rettung verzweifelten. Die Feuerwehr war zum Unglück irrigerweise zuerst nur auf „Kleinfeuer“ alarmirt, und bevor sie mit einem Personalwagen herbeikam, spielten sich auf dieser Seite des Hauses herzerreißende Ausritte ab. Aus allen Stockwerken, von den Fenstern und Balkonen erscholl Hilfe und Jammerrufe. Die junge Frau Beck sprang mit ihrem Kinde zum Fenster hinaus. Sie fiel hier gerade vor den Füßen des Revierkommissars Schloßhauer auf's Pflaster nieder und fand den sofortigen Tod. Schloßhauer hob das noch lebende Kind auf, das ihn freudlich anlächelte, und ließ es in seine nebenan befindliche Wohnung tragen, wo es aber auch bald darauf an den Folgen der Erschütterung verschieden ist. Frau Beck hatte vor ihrem Sprung einen Zettel geschrieben und zum Fenster hinausgeworfen, auf dem ein Scheidegruß für ihren Mann mit den Worten „Lebe wohl, lieber Mann!“ stand. Doch das Unglück war noch nicht voll. Der Frau Beck sprang ein Fräulein Beck nach. Auch sie gab alsbald den Geist auf. Es hat noch nicht festgestellt werden können,

welches der beiden Mädchen die Todte ist, da das andere Fräulein mit der Mutter nicht einmal den Versuch, abzuspringen, machen konnten. Mutter und Tochter verbrannten. Ihre Leichen wurden später bis auf kleine Reste vollständig verkohlt aufgefunden. Aus den Manfarden, wo die Dienstmädchen schliefen, versuchten zwei der weiblichen Insassen am Klüßleiter herunterzuklettern. Dabei stürzte das eine Dienstmädchen ab und fiel sich zu Tode. Einem anderen Dienstmädchen gelang es dagegen, abgesehen von einer Brandwunde am Arm, am Klüßleiter heil zur Erde zu gelangen. Ein älteres Dienstmädchen wird noch vermißt, man befürchtet, daß es ebenfalls in den Flammen umgekommen sei.

Die inzwischen auf „Großfeuer“ alarmirte Berufsfeuerwehr war gegenüber der Wuth des Elementes mit den Vötharbeiten fast machtlos. Zudem versagte anfangs die hydraulische Leiter. In einer knappen halben Stunde brannte das Haus vollständig aus. Die Bewohner des ersten Stocks, Privatier Müller und sein Sohn, konnten sich über eine an den Balkon angelegte Leiter retten. Seinen Sohn veranlaßte Herr Müller, um den in den oberen Stockwerken jammernden Leuten Muth zu machen, zuerst auf das vor der Fassade an der Scharnhorststraße ausgebreitete Rettungsnetz zu springen. Der Sprung gelang, und nun folgten ihm die verschiedenen Personen aus den oberen Stockwerken, sechs an der Zahl. Sie führten den Sprung mit Glück aus, wenn sie auch einige mehr oder minder erhebliche Verletzungen dabei erhielten. Im zweiten Stock wohnt das erst seit vier Wochen eingezogene Ehrhardt'sche Ehepaar. Herr Ehrhardt rettete sich durch einen Sprung auf das mittlerweile unter seinen Fenstern ausgebreitete Rettungsnetz. Die junge Frau Ehrhardt schlang sich entschlossen durchs Fenster und kletterte auf dem Gesims, das die Stockwerke trennt, dem Nachbarhause zu; einige Augenblicke schwebte sie bei dem Wagemuth zwischen Tod und Leben. Da bemerkte Hauptmann v. Baumbach vom 81. Infanterie-Regiment, der im Hause nebenan in gleicher Stockwerkshöhe wohnte, die Klettererin zum Fenster hinaus, der Schwankenden entgegen, bietet ihr die unterstehende Hand und bringt sie vollends in Sicherheit.

Ans dem Manfardenstock waren die Dienstmädchen der Familien Beck und Ehrhardt auf's Dach geflüchtet und hielten sich am Schneefänger fest. Eines der Mädchen wollte in der Angst durchaus herabspringen, wurde aber von einer Wajchfrau davon abgehalten, bis die Feuerwehr die Frauen aus der gefährlichen Lage erlöste. Einem anderen Dienstmädchen, das auf das nördliche Dach geklettert war, wurde der Sohn des im Nebenhanse wohnenden Restaurateurs Knoblauch zum Lebensretter. Der wackere junge Mann war aus der Manfarde seines Hauses über die Brandmauer geklettert und holte das Mädchen mitten aus den lodernen Flammen heraus. So kommen in das schreckenvolle Ereigniß einige Jüge von Nächstenliebe und Hochherzigkeit.

Gegen 1/2 Uhr wurden die sterblichen Ueberreste der Verbrannten in Tücher gehüllt, aus den oberen Stockwerken von Feuerwehrlenten herabgelassen und in einem Carge auf dem städtischen Krankenhausewagen zum Sachsenhäuser Friedhof gefahren. In der zweiten Nachmittagsstunde wurde auch die Leiche eines bisher noch vermißten Dienstmädchens in der Manfarde völlig verkohlt gefunden. Man vermuthet jetzt, daß das Feuer im Parterrestock auskam, vielleicht durch ausströmendes Gas. Der Hausmeister des Grundstücks, der schwer verletzt und bis jetzt noch nicht vernehmungsfähig ist, scheint bei den Vöthversuchen die Wunden erlitten zu haben. Er wurde bewußtlos aufgefunden. Dieser wird möglicher Weise über den Brand, die Entstehung oder den ersten Ausbruch Auskunft geben können. Es ist fast das gesammte Mobiliar verbrannt, und die Bewohner haben so gut wie nichts retten können.

Aus der Provinz.

Graubenz, den 6. April.

Das beständige trockene Wetter, welches seit dem Osterfeste herrscht, hat nach den „W. Z. M.“ die Frühjahrbestellung allerdings bedeutend gefördert, aber andererseits auch den Wunsch nach einem milden Regen um so dringender hervorgerufen. Wird dieser Wunsch nicht bald erfüllt, so liegt die Gefahr vor, daß das Unkraut, welches jetzt schon kräftig anflaßt, während das Getreide der Trockenheit wegen nicht zum Keimen kommt, einen bedeutenden Vorsprung erhält. Nach den eingegangenen Berichten scheinen die Saaten gut durch den Winter gekommen zu sein, und ebenso der Klees, soweit ihn die Dürre des vorigen Jahres verschont hat. Vielleicht wird durch den guten Stand der Wintersaaten der Verbrauch von Chilisalpetre etwas eingeschränkt, und das ist bei den jetzigen Preisen etwas, welche in den letzten 14 Tagen eine Steigerung von etwa 1 Mk. pro Zentner erfahren haben, sehr wesentlich.

Der Kaiser wird, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, in diesem Jahre früher als sonst in Prökelwitz und zwar bereits Anfangs Mai zur Jagd eintreffen. Der Aufenthalt des Kaisers wird voraussichtlich wieder 8-10 Tage dauern.

In der pommerschen ökonomischen Gesellschaft, die am Dienstag in Stettin tagte, brachten die Herren v. Dieß-Daber und Schlange einen Antrag auf Einführung eines Wollzoll's ein. Bei der Begründung seines Antrages erklärte Herr v. Dieß, wegen eines Wollzoll's sei ihm vor kurzem in Berlin „an hoher und maßgebender Stelle eine Ermunterung zu Theil geworden.“ Wenn die wirtschaftliche freie Vereinigung einen Wollzoll einbringe, werde ihm die Regierung keinen Widerstand entgegensetzen. (Zurufe: Na! Na!) Eine hohe Stelle, die er nicht nennen möchte, fange mit einem „W.“ an. (Große Heiterkeit.) Man habe ihm versichert, es sei der Wille des Kaisers, daß positive Schritte zur Hebung der Landwirtschaft vorgenommen würden. Er glaube, daß der gute Wille vorhanden sei. Sodann sei aber gewiß ein Geld bedürfniß vorhanden. Denn da voraussichtlich die Stenergesetze mit Ausnahme der Vöthsteuer abgelehnt werden würden, so würde der Wollzoll eine Einnahme von 60 Millionen Mark bringen. Der Antrag auf einen Wollzoll habe daher Aussicht, angenommen zu werden. (Lebhafter Beifall.) — Der Antrag Dieß, die Zustimmung dazu zu erteilen, daß die freie Vereinigung einen Antrag auf einen Wollzoll im Reichstag einbringe, wurde dann einstimmig angenommen.

Das soeben veröffentlichte fünfte Verzeichniß der bei dem Abgeordnetenhaus eingegangenen Petitionen weist eine größere Anzahl von Wüthchriften auf, deren Urheber Bewohner der städtischen Provinzen sind. So beantragen die Westfalen der

Kaufmannschaft Elbing, das Abgeordnetenhaus möge veranlassen, daß das Projekt der gänzlichen Abschließung der Elbinger Weichsel durch einen hochwasserfreien Deich von dem Weichselhauptstrom aufgegeben werde, dagegen eine Fahrtrasse von 3 Meter Tiefgang in der Weichsel hergestellt werde; Amtsvorsteher Peters und Gen. in Kratan u. a. D. beantragen Befestigung der Weichselufer innerhalb ihrer Gemeindegemeinden auf Kosten des Staates; der landwirthschaftliche Provinzialverein für Posen und der landw. Kreisverein Lyck bitten um Ablehnung des Gesetzentwurfs über die Landwirthschaftskammern; Gutsbesitzer Simson-Kawra und Genossen beantragen, den Landwirthen, deren Gebäulichkeiten durch den Orkan am 12. Februar umgestürzt oder stark beschädigt sind, Bauholz aus den königlichen Forsten zu mäßigen Preisen zu verabfolgen, während Patzschke und Gen., Landbesitzer des Kreises Graubenz, bitten, ihnen aus Staatsfonds Beihilfen zum Wiederaufbau ihrer durch den Sturm zerstörten Gebäude zu gewähren; Delger, Volksschullehrer a. D. in Elbing, bittet, die Versorgung der Wittwen und Waisen der Volksschullehrer in anderer Weise als es für die der unmittelbaren Staatsbeamten geschieht, zu regeln, und Lehrer sowie Lehrerinnen des Ermland's beantragen den baldigen Erlass eines Dotationsgesetzes für Volksschullehrer. Erwähnt sei noch, daß der katholische Pfarrer Langwald in Neuteich um Theilung der dortigen simultanen Kommunal-schule in Konfessionsschulen bittet.

Die diesjährige Versammlung des Ostpreussischen Städtetages wird voraussichtlich am 20. und 21. Juni in Lyck abgehalten werden. Es sind diese Tage mit Rücksicht darauf gewählt worden, daß die Gewerbeausstellung des Ostpreussischen gewerblichen Centralvereins am 14. Juni in Lyck eröffnet werden wird. Die Mitglieder des Städtetages erhalten somit Gelegenheit, die Ausstellung zu besuchen.

Am heutigen Tage ist das Baumaterialien-Geschäft des Herrn F. Effelbrügge in der Unterthornerstraße unter Nr. 43 an das hiesige Fernsprechnetz angeschlossen worden. (Stadttheater.) Die zweite Aufführung von „Don Cesar“ am Donnerstag war in Folge des im Schützenhause stattfindenden Wohlthätigkeitsbals nicht so besucht, wie es die treffliche Darstellung der lieblichen Operette wohl verdient hätte. Das Publikum zeichnete die Hauptdarsteller wieder durch reichen Beifall aus und rief sie mehrmals bei offener Scene hervor.

Sonnabend geht, wie schon mitgetheilt, der burleske Schwank „Charlens Tante“ nach der Berliner Einrichtung in Scene. Die Titelrolle spielt Herr Koloff-Meyerhoff, der sich als Gefängnißdirektor Frank bei der Aufführung der „Fledermaus“ nützlich so günstig eingeführt hatte. Eine Wiederholung des „Vogelhändler“ ist für nächsten Montag angelegt.

Der Sprachphysiologe Herr Otto Meyer wird am nächsten Montag, Mittags 11 1/2 Uhr, in der Aula des hiesigen Gymnasiums einen wissenschaftlichen Vortrag über die Physiologie der Stimme und der Sprache mit besonderer Berücksichtigung der Stimmverlegungskunst (sogenanntes Bauchreden) mit verschiedenen Sprachproben halten. Herr M. behandelt nach dem „Frank. Gen. Anz.“ die Bauchrednerkunst wissenschaftlich und hat dadurch das Interesse der berühmtesten Physiker und Physiologen erregt. Gelmholz, Kirchow, Dubois-Reymond u. A. haben ihn empfohlen. In sämtlichen physikalischen Hörsälen hat er bereits gesprochen. Die Proben, welche Herr Meyer von seiner Fertigkeit zum Besten giebt, sind theils klassisch, theils heiteren Inhalts. Dialoge aus Goethe's „Faust“, Shakespeare's „Hamlet“ im Stile der Bauchrednerkunst sind gewiß neu.

Der Berliner Morgen-Schnellzug mußte vorgestern auf freier Strecke zwischen Könitz und Birschan zum Stehen gebracht werden, um den in Brand gerathenen Postwagen zu löschen. Während der Fahrt war von den Beamten im Postwagen ein brandiger Geruch wahrgenommen worden; bei der Revision des Wagens machte man die Entdeckung, daß die Decke auf einer Stelle durchgebrannt sei. Hierauf wurde der Zug durch die Nothbremse zum Stehen gebracht und das Feuer durch die Zugbeamten gelöscht. Der Brand war durch Putzwerke veranlaßt worden, die auf dem Verdeck des Wagens liegen geblieben war und durch Funken aus der Lokomotive Feuer gefangen hatte. Beschädigungen von Postsendungen sollen nicht vorgekommen sein.

Thorn, 5. April. Die Fortsetzung der Kanalisationsarbeiten wird mit Eifer gefördert. Es sind aber bei der Herstellung der Hauptleitung viele Schwierigkeiten zu überwinden. So sind am ehemaligen Jakobshofe starke und steinfliegende Fundamente zu entfernen. Große Felsblöcke und steinhartes Mauerwerk ist fortzuschaffen. Dort standen früher zwei Thore, von denen das äußere, sehr massive Stadthor schon im Jahre 1843, das innere vor ungefähr 20 Jahren abgebrochen war. In der Waage- und Schuhmacherstraße befinden sich noch Fundamente von dem Bagethor und dem Paulinerthor und in der Fortsetzung der Schuhmacherstraße zur Neustadt sind eine ganze Reihe von Gewölben, die zum Theil verfallen, unter der Straße liegen, zu überwinden.

Könitz, 5. April. Um dem schon lange empfundenen Mangel eines größeren evangelischen Krankenhauses in dem diesseits der Weichsel gelegenen Theile unserer Provinz abzuhelfen, hat sich am Dienstag ein Komitee von 30 Herren der Stadt und des Kreises gebildet, um die Erbauung eines solchen Krankenhauses in unserer Stadt herbeizuführen. Der Vorstand des Komitees ist aus folgenden Herren gebildet: Vorsitzender Superintendent Rübmann-Moßrau, Stellvertreter Kammerherr v. Papart-Jakobsdorf, Schriftführer Pfarrer Hammer, Stellvertreter Stadtkammerer Verkan, Schatzmeister Kaufmann Pätzold, Stellvertreter Stadtrath Schur.

In der gestrigen Versammlung von Interessenten der Kreise Könitz, Tucheil, Schlochau und Flatow hielt Herr Wanderlehrer v. Bette-Boppot einen Vortrag über die Gründung einer Zuckerfabrik in Könitz oder Umgegend. Herr v. Boppot sprach über den traurigen Stand der Landwirtschaft, die nach neuen Erwerbssquellen suchen müsse, wenn sie nicht zu Grunde gehen wolle. Herr B. führte aus, daß bei der heutigen Kultur und Technik nur 10 Zentner Rüben zur Gewinnung von 1 Zentner Zucker erforderlich seien, und daß man früher zum Rübenbau nur Boden erster Klasse nahm, während heute der Boden von erster bis fünfter Klasse gebräunt wird. Zur Errichtung der Fabrik wären etwa 1250000 Mk. erforderlich, und es müßten 7000 Morgen wenigstens für 10 Jahre gezeichnet werden. Die Gesellschaft wäre als Genossenschaft mit beschränkter Haftung zu gründen. Sollte vom Bau einer Fabrik Abstand genommen werden, so wäre ein Anschluß an eine bestehende Fabrik sehr zu rathen. In der Besprechung warnte Herr Reich-Zawüst vor einer zu großen Venglichkeit, die Rentabilität der Fabrik sei sicher. Ihm schlossen sich die Herren Behrend und Behrend-Osterwid an. In das Komitee, welches gewählt wurde, um die Sache zu fördern, wurden gewählt die Herren Behrend-Osterwid, Nagel-Katelwitz, Reich-Zawüst und Behrend-Behin.

Elbing, 6. April. Sämtliche Wirtschaftsgebäude des Besitzers Peters in Rosengarth sind in der letzten Nacht niedergebrannt. Fast alles Vieh und große Vorräthe sind mit verbrannt.

rt. Karthaus, 5. April. Da die Maul- und Klauen-seuche in unserem Kreise erloschen ist, ist auch die Viehsperre aufgehoben worden. Heute traf von Danzig eine Abtheilung der Kriegsschule hier ein, um unseren Ort und das umliegende Gelände kennen zu lernen. — In den vielen in unserem Kreise zur Parzellirung bestimmten Gütern ist auch das dem Herrn von Lewinski in Mischischewitz gehörige Gut hinzugetreten; dasselbe wird in Rentengüter getheilt.

Danzig, 5. April. Die Verhandlungen in Bezug auf das Freihafenprojekt werden weiter fortgesetzt. Die

Hiesige Steuerbehörde ist gegenwärtig mit der Ausarbeitung einer ausführlichen Begutachtung des Projektes beschäftigt, in welcher sich diese Behörde eingehend darüber äußert, in welcher Weise die Anlage auszuführen wäre, wie alsdann die ganzen Verhältnisse sich dort gestalten und die Obliegenheiten der Steuerbehörde dort ausgeübt werden würden. Es ist danach wohl sicher zu hoffen, daß dieses für die wirtschaftliche Entwicklung unserer Stadt so wichtige Projekt seiner Verwirklichung entgegengeht.

Heute beging Herr Sanitätsrath Dr. Semon, ein in öffentlichen Angelegenheiten vielfach thätiger, um die Förderung der Naturwissenschaften und der öffentlichen Gesundheitspflege wohl verdienter Mitbürger, sein 50 jähriges Doktorjubiläum. Herr Dr. Semon, 1819 in Danzig geboren, ließ sich 1844 als Arzt in seiner Vaterstadt nieder, nahm an wissenschaftlichen und seit Ende der 1850er Jahre auch an politischen, kommunalen und sonstigen öffentlichen Bestrebungen lebhaften Antheil. Schon zu Anfang der 1860er Jahre übernahm er das Sekretariat der Naturforschenden Gesellschaft, dem er auch heute noch vorsteht, wirkte in den 1860er Jahren auch in Vereinen durch Wort und Schrift besonders im Interesse der Gesundheitspflege und für das Zustandekommen der vom Oberbürgermeister v. Winter geplanten Kanalisation und Wasserversorgung unserer Stadt. 1869 wurde er als Bürgermitglied in die große städtische Kommission zur Vorberathung dieser Projekte, im Jahre darauf in die Stadtverordneten-Versammlung gewählt, der er ebenfalls noch heute angehört. Von seinen wissenschaftlichen Arbeiten geben zahlreiche Vorträge und Aufsätze in den Annalen der Naturforschenden Gesellschaft und in der Vierteljahrsschrift für öffentliche Gesundheitspflege Zeugniß. Auch die Kinderheilstätte zu Joppat hat ihm eifrige Mitarbeit an ihrem Entstehen und ihrer Entwicklung zu danken.

Danzig, 6. April. Aus Anlaß seines 50jährigen Doktorjubiläums ist Herr Sanitätsrath Dr. Semon der Nothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden. Die Berliner Universität hat ihm das Diplom erneuert, der ärztliche Verein hat ihn zum Ehrenmitglied ernannt. Die naturforschende Gesellschaft, die Sanitätskommission, die Synagogengemeinde überreichten kunstvolle Adressen, die hiesigen Burschenschaftler einen prächtigen Strauß.

Danzig, 5. April. Ein interessanter Prozeß gegen den Verleger der „Danziger Zeitung“, Herrn Otto Kafemann, und gegen die Inhaber des hiesigen Herren-Konfektionsgeschäftes „Goldene Jehu“, die Kaufleute Potilizer und Hammerstein, kam vor der hiesigen Strafkammer zur Verhandlung. In der Danziger Zeitung war ein Gedicht erschienen, welches die Ueberschrift „Die schöne Betty“ trug. Das Gedicht wies in etwas „lecker“ Weise auf die Reize der bekannten Betty Stundat hin, mit der gewöhnlichen Goldenen-Hundertzehnreklame von den vielen Mänteln, Hosen zc. endigend. In diesem Gedicht erblickte der Polizeidirektor einen groben Unfug und ersuchte gegen die beiden Kaufleute als Verfasser und Herrn Kafemann als verantwortlichen Leiter der Inserate ein Strafverfahren. Da das Schöffengericht die Sache an die höhere Instanz verwies, so wurde heute vor der Strafkammer verhandelt. Der Gerichtshof konnte in dem Gedicht eine Verletzung der Sittlichkeit und groben Unfug finden und sprach alle drei Angeklagten frei.

Die Brände in Suckschin mehren sich. Nachdem die Scheune des Besitzers Weyle am 3. niedergebrannt war, erscholl am 4. um 11 Uhr Abends wieder Feuerlärm. Es brannte die Scheune und das Stallgebäude der Wittve Rehfuß. Drei Pferde, eine Kuh, drei Ziegen und eine Anzahl Hühner kamen in den Flammen um. Das Wohnhaus, von dem schon die Sparren angebrannt waren, konnte mit großer Anstrengung gerettet werden.

Danzig, 5. April. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde nach langer Debatte der Bau der Markthalle auf dem Dominikanerplatz mit 40 gegen 8 Stimmen beschlossen. Die Kosten der Markthalle werden 400,000 Mk. betragen.

Neufahrwasser, 5. April. Da von dem im Februar verschwundenen Steueraufsichters Schulz bisher keine Spur entdeckt ist, nimmt auch die Behörde als sicher an, daß er auf seinem damaligen Patrouillenfahrten am Hafen verunglückt und die Leiche wahrscheinlich in See getrieben ist. Er war allerdings schon früher einmal ebenso plötzlich verschwunden, kehrte damals aber nach kurzer Zeit freiwillig zurück.

Gammurstein, 5. April. Es ist darauf hinzuweisen, daß die Kandidatur des Herrn Gerichtssekretärs Wie de von hier für den Reichstag nicht vom konservativen Zweigverein für Hammerstein und Umgegend aufgestellt worden ist. Der Vorstand hat über diese Kandidatur überhaupt nicht verhandelt.

Königsberg, 5. April. Der Magistrat hat nach Anhörung der Vorstände des Preussischen landwirtschaftlichen Centralvereins und des landwirtschaftlichen Centralvereins für Litauen und Majuren beschloßen, auf dem voraussichtlich im Herbst zu eröffnenden Viehmärkten am Mittwoch und Sonnabend jeder Woche Märkte abzuhalten.

Soldau, 5. April. Auf Veranlassung des hiesigen ersten evangelischen Geistlichen, Herrn Pfarrer Abramowski hielt Herr Pfarrer Lazjewski aus Borken bei Bartenstein gestern Abend eine religiöse Ansprache. Viele hundert Zuhörer hatten sich aus Stadt und Land eingefunden. Nach einigen einleitenden Worten des Herrn Abramowski sprach Herr Lazjewski über die Worte des Psalm 42: „Wo ist nun Dein Gott.“ Der gewandte Redner führte aus, daß, wenn man vor einem großen Theil der Menschheit mit dieser Frage träte, die Leute auf Leibliche und weltliche Genüsse hinweisen würden, weil sie von dem wahren Gott nichts wüßten, auch nichts wissen wollten. Da sich unter der Zuhörermenge auch Viele befanden, die nur polnisch sprachen, so hielt Herr Abramowski in ähnlicher Weise eine polnische Ansprache.

Zusterburg, 5. April. In Beschaffen fand beim Erbschaftsgeschäft eine große Schlägerei unter den Kantontisten statt. Bevor es der Polizei gelang, die Missethäter herzustellen, waren schon fünf Personen schwer, und mehrere leicht verletzt. Vier der Missethäter sind verhaftet.

Posen, 5. April. Um eine bessere Sonntagsruhe für die Eisenbahnbeamten zu erreichen, hat der Herr Regierungspräsident angeordnet, daß vom 1. Januar 1895 ab

alle Viehmärkte, welche auf einen Montag fallen sollten, auf einen anderen Wochentag zu verlegen sind. Die Viehtransporte wurden nämlich bisher in diesen Fällen zum größten Theil erst an den Sonntagen bewirkt.

Die der „Kurier“ mittheilt, ist die Zahl der Kandidaten, welche ihre Aufnahme in das hiesige Priesterseminar beantragten, so bedeutend gewesen, daß der Erzbischof und der Regens des Seminars trotz des noch immer herrschenden Mangels an Geistlichen sich genöthigt gesehen haben, mehreren Bewerbern die Aufnahme in das Seminar wegen räumlicher Beschränktheit der Seminargebäude zu verjagen.

B Zimm, 5. April. Der Neubau des Tempels unserer jüdischen Gemeinde ist nunmehr in Angriff genommen und wird höchstwahrscheinlich im Laufe des Sommers vollendet werden. Unser städtischer Markttag wird eine neue Pflasterung erhalten, die im Ganzen auf 341 Mark veranschlagt worden ist. Auch an der Errichtung der Zuckerfabrik wird fleißig gearbeitet.

Gnesen, 3. April. (P. Z.) Eine blutige Schlägerei entspann sich gestern Abend auf der Tremesenerstraße zwischen Mannschaften des Infanterieregiments und der Artillerieabtheilung, wobei es so heftig zing, daß einem Soldaten ein Auge ausgeschlagen wurde.

Stettin, 5. April. Der Generalversammlung der Pommerischen ökonomischen Gesellschaft wohnte auch Herr Oberpräsident v. Puttkamer bei. Der erste Vorsitzende der Gesellschaft, Herr v. Below-Saleske, hat mitgetheilt, daß er, an einer unheilbaren Herzkrankheit leidend, sein Amt als Vorsitzender niederlegen müsse. Die Versammlung beschloß ein Telegramm an Herrn v. Below abzuschicken, worin diesem das Bedauern für sein Scheiden aus dem Vorstande und der Dank für seine Thätigkeit ausgesprochen wird. Ferner wurde Herr v. Below zum Ehrenmitglied der Versammlung ernannt. Die Versammlung berieth dann über die Begründung eines landlichen Arbeiterverbandes für Pommern. Nach der Mittheilung des Vorsitzenden hatten 14 Zweigvereine die Gründung eines Arbeiterverbandes nicht für notwendig oder wünschenswert; 7 Vereine haben sich dafür ausgesprochen, 11 auf die Anfragen nicht geantwortet. Nach längerer Debatte wurde die Gründung eines solchen Arbeiterverbandes abgelehnt. Beschlossen wurde, Verträge mit der Zunftung der Schu zu einem gegen den Rothlauf anzustellen. Ein Antrag, der die Gründung von Darlehnskassen zur Regelung eines gesunden Personalkredits, zur Bekämpfung der wucherischen Ausbeutung und zur Beförderung des Sparsinns der Landbevölkerung empfiehlt, wird mit großer Mehrheit angenommen. Weiter wurde die Anlegung von Stärkfabriken und Spiritusbrennereien zur Verarbeitung von Kartoffeln empfohlen, da die Kartoffel in der Fruchtfolge des leichten Bodens durch keine andere Pflanze zu ersetzen sei. Dem Antrage auf Einführung verärferteter Bestimmungen über den Verkehr mit Margarine stimmte die Versammlung zu.

Das Wohlthätigkeitsfest

zu Gunsten der Niederlassung der Grauen Schwestern in Graudenz, das gestern stattfand, war sehr gut besucht; der große Schützenhansaal war vollständig gefüllt von Damen und Herren aus den verschiedensten Kreisen der Gesellschaft und Konfessionen. Während die 14er Kapelle unter Leitung des Herrn Wolke ihre Weisen erklingen ließ, bewegten sich diejenigen Besucher, die nicht ein Plätzchen an den Tischen erhalten konnten, in dem großen und mannigfaltig ausgestatteten Kreise der Verkaufsbuden. Für den Wagen war gar gut geforgt. Auf langen Tischen prangten zahllose Schüsseln mit vorzüglichem kalten Speise, Bier- und Liqueurweinen sprudelten für die durstigen Seelen, in einer mit den ungarischen Farben grün-weiß-roth geschmückten Bude, in deren Hintergründe 1889er lagerte, kredenzten zwei junge Mädchen in Landestrich feurigen Ungarwein und auch — Selterwasser. Da die Zinschriften Eljen a társaság! Czarda es Tarcalan Grandenzen und Itt bo es pálinka kaphato den meisten Besuchern räthselhaft erschienen sind, sei hier die deutsche Uebersetzung beigefügt: Ein Hoch der Versammlung! Schankwirtschaft in Tarcalan (kleines ungarisches Weinstädtchen) und Graudenz. Hier ist Wein und Likör verkäuflich.

Hübliche Handarbeiten und Tapiseriewaaren wurden zu sehr mäßigem Preise verkauft, einige Kunstgegenstände, darunter die von der Kaiserin geschenkten Porzellanfiguren, wurden verlost. Rauche anmuthige und eigenartige Gruppe bildete sich, schade, daß die Schmelzphotographie, die in einer Bude angeknüpft war und wunderbarerweise für Herren Damen und für Damen Herren in lebenswüthiger Weise zauberte, nicht in der Lage war, sich ein Bild festzuhalten. Da sahen wir z. B., wie allerliebste Mädchen in düstigen, bunten Kleidern Weidenstrünge und Edelweiß am Tische der Herren Pfarrer verkauften, die zum Theil aus den Nachbarorten zu diesem Feste herbeigekommen waren. Hochwürden sog den Duft der holden Frühlingsblumen ein, sprach freundliche Worte zu den Kleinen und wie ein Sonnenbild zog es über das Gesicht man's eines alten Forsters. Hoch! Ein lautes Glanzzeichen, so wie es auf den Bahnhöfen erschallt zum „Einsteigen.“ Es wird hier nur Ruhe geschaffen in dem brausenden Menschengewoge. Vor dem Vorhange auf der Bühne stellt sich ein Quartett von Gesangslehrern auf und läßt die alten schönen Volkslieder erklingen: Dort unten vor dem Thore, da steht ein Lindenbaum, Im schönen Mai u. a. Lebhafter Beifall lobt den lustigen Sängern. Die Musik hat sich inzwischen aus dem Saale hinter die Bühne zurückgezogen und eine Reihe von wirklichen lebenden Bildern ward geboten. Eine junge Dame spricht das Festgedicht, das zugleich zur Erklärung der Bilder dient, deren Motive dem Wirkungskreise der Schwestern, jener „milden Schwestern der Barmherzigkeit, die der Entfugung graues Pilgerkleid tragen“ entnommen sind.

Die Schwester mit frommer Beharrlichkeit Sie kämpft und ringt ohn' Ermatten. Heran nun, ihr Kleinen, ihr Kinder heran! Erwachet nun, Lachen und Lieder, Sie erhebt Euch die Mutter, die Gattin dem Mann, Ihr habt sie, die Theure nun wieder!

Das erste lebende Bild zeigt die von der Schwester mit Erfolg gepflegte Mutter im Kreise der glücklichen Familie, die Kinder treten mit allerlei Gaben der Liebe heran. Wie die Grauen Schwestern als Schulschwestern und gewissermaßen als Kindergärtnerinnen wirken — will ein zweites Bild kennzeichnen

Eine liebliche Kinderschaar im feinsten Gewände bot sich den Blicken, viel Spaß machte im Vordergrund eine Gruppe von „Negerkindern.“ Das Bild wurde dann wiederholt unter den Klängen des Abendglockens, bei bengalischer Beleuchtung und mit Gesang hinter der Scene. Mit einer Huldigung der Kaiserin Augusta, deren Büste inmitten einer großen Gruppe von Genies sich erhob, schloß die Bilderreihe, die mit großem Beifall aufgenommen wurde, ab. Nach einer längeren Pause, während der das reichhaltige Büffet ein wahrhaft inulussiges Abendessen bot, folgten dann allerlei Aufführungen mit Instrumental-Musik.

Der Reinertrag des Wohlthätigkeitsfestes dürfte sehr bedeutend sein, sind doch allein etwa 500 Mk. an Eintrittsgeldern eingekommen. Die Brutto-Gesamteinnahme betrug ungefähr 3000 Mark.

Verschiedenes.

Friedrich Wilhelm Weber, der Dichter des Epos „Dreizehnlinden“, ehemaliges Mitglied des Abgeordnetenhauses, ist diesen Donnerstag Abend in Lieheim, Kreis Sörter, Westfalen, 80 Jahre alt, gestorben. Der „Gesellige“ hatte, wie erinnerlich sein wird, kurz nach dem 80. Geburtstag des Dichters noch ein in Form und Inhalt ausgezeichnetes Gedicht nebst einer kurzen Charakteristik des Verstorbenen gebracht.

Für das 11. deutsche Bundesschießen hat die Berliner Schützengilde einen Ehrenpreis von 2000 Mk. gestiftet. Der Mainzer Ruderverein hat seine Ruder-Regatta so gelegt, daß sie mit den beiden letzten Tagen des Schützenfestes zusammenfällt. Am ersten Tage werden 7, am zweiten 8 Rennen gefahren, davon 6 um Wanderpreise, darunter derjenige um die Meisterschaft vom Rhein und um einen neugestifteten Preis des deutschen Ruderverbandes.

Bei den Schießproben auf den Doveschen Panzer der kürzlich im Wintergarten zu Berlin einem Lebenden Parade angelegt war, besand sich zwischen dem Panzer und dem Körper des Pferdes eine doppelt gefaltete Pferdebede, doch kann diese zur Abschwächung der Wirkung der Schüsse nicht wesentlich beigetragen haben. Zwei Schüsse wurden aus dem Militärgewehr auf das bezanzerte Pferd abgegeben, beide drangen in den Panzer, ohne daß das Thier auch nur die geringste Unruhe gezeigt hätte. Es hat offenbar nicht den geringsten Schmerz empfunden. Die beiden amerikanischen Kunstschützen Martin und West erzählten auf Befragen, daß sie an sich selbst die Leistungsfähigkeit des Panzers ausprobiert hätten. Die Geschosse, die sie, während sie mit dem Doveschen Panzer bekleidet waren, auf einander abgefeuert haben, hätten ihnen nicht das geringste Unbehagen verursacht. Mit dem Geschöß vollzieht sich bei dem Eindringen in den Panzer eine eigenartige Umwandlung. Wird der Schuß auf geringer Entfernung abgegeben, so zerfallen beim Eindringen des Geschößes in den Panzer der Nidelmantel und die bleierne Kugel in kleine, unregelmäßig geformte Stücke; bei Schüssen, die aus größeren Entfernungen abgegeben werden, soll sich der Mantel nur lösen und das Blei dann herausfallen.

Neuestes. (Z. D.)

Berlin, 6. April. Im Reichstage brachte der Abgeordnete v. Kardorff eine Interpellation ein, wegen der beabsichtigten Neuansprache von 22 Millionen Reichsmark für den Reichsschatzkanzler Graf v. Posadowsky bewirkt, die Maßregel bedeute keineswegs eine Absicht auf Einführung der Doppelwährung. Sie entspräche vielmehr nur einem thatsächlich vorhandenen praktischen Bedürfnis.

Berlin, 6. April. Die Konserativen beabsichtigen im Reichstage demüthig die Einführung des Getreidemonopols zu beantragen. Auch ein Antrag auf ein Spiritusmonopol sieht in Sicht.

Berlin, 6. April. Im Abgeordnetenhaus folgte heute auf die endgültige Genehmigung des Elbe-Eisenbahnprojekts, wobei Minister Thielens ausführte, die diesjährigen Betriebseinnahmen würden sich um 39 1/2 Millionen gegen die des Vorjahres oder um 23 Millionen gegen den Voranschlag besser gestalten, die Ausgaben würden sich um etwa 14 1/2 Millionen verringern. Die Finanzlage der Eisenbahn sei also zweifellos günstig; er hoffe, das Jahr 1894 werde ebenfalls keine ungünstigen Erfahrungen zu Tage fördern.

Berlin, 6. April. Die Berliner Ausstellungsfrage wird schon in den nächsten Tagen endgültig entschieden werden. Infolge des zunehmenden Scheiterns des Reichsfanzlers Grafen von Caprivi meldete sich eine ganze Reihe von Reichs- und Staatsbehörden als Ansteller.

Danzig, 6. April. Getreidebörse. (Z. D. von S. v. Marktein.)	Wien April-Mai.	109
Weizen (p. 745 Gr. Du.)	Transit	82,50
Gew.: höher.	Regulirungspreis z.	
Umsatz 150 Td.	freien Verkehr	108
incl. hochbunt u. weiß	Getreide (650—700 Gr.)	135
hellbunt	H. (625—650 Gr.)	115
Transit hoch u. weiß	Häfer inländisch	135
hellbunt	Erbsen	150
Term. z. f. W. April-Mai	Transit	95
Regulirungspreis z.	Rübsen inländisch	200
freien Verkehr	Neujaher incl. Rend. 88%	
Roggen (p. 714 Gr. Du.)	ftetig.	12,40
Gew.: höher.	Spiritus (loco p. 10000	
inländischer	Liter % Kontingentirt	49,50
russ.-poln. z. Transit	nichtkontingentirt.	29,50

Königsberg, 6. April. Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Proratus u. Grothe, Getreide, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Gesellschaft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 49,75 Brief, untonting. Mk. 30,00 Brief, Mk. 29,50 Geld.

Berlin, 6. April. Getreide- und Spiritusbericht. Weizen loco Mk. 133—144, per Mai 142,50, per Juli 144,50. — Roggen loco Mk. 114—122, per Mai 124,00, per Juli 126,00. — Häfer loco Mk. 131—173, per Mai 132,25, per Juli 130,75. — Spiritus loco Mk. 30,80, per April 35,50, per Mai 35,80, per August 36,90. Tendenz: Weizen matter, Roggen matter, Häfer matter. Spiritus matter. Privatdiskont 1 1/2 %. Aufstiege Noten 219,20.

Kartoffelstärkemehl-Abdr. Bronislaw, Kreis Strelno, nimmt

Kartoffeln
für laufende Campaigne nur noch bis zum 10. d. Mts. ab. [5543]

Ein gut erhaltener, 4stübiger Hotel-Dinnibus
wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe befördert unter H. 100 die Expedition der „Dirschauer Zeitung“ in Dirschau.

Ein Willens, mein neues [5985]
Schmiedehandwerkzeug
von Jögl zu verkaufen. Schmiedemeister Zimmermann, Senbersdorf b. Garnsee.

Zur Saat:
Seine's verbesserter Häfer
weiße Erbsen
pro Ctr. 8 Mk. verkäuflich Gnt Gruppe.

Saat- und Speise-Kartoffeln
Athen, Anderjen, Achilles, Blau Niesen, Reichstanzler u. i. w. habe in Baggonladungen abzugeben. (8078) Friedmann Moses, Driesen Wv.

Verloren, gefunden, gestohlen.
Am Mittwoch Abend ist auf d. Wege Herren- bis Fischertrasse eine silberne Remontoir-Uhr mit Stahlkette verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben Fischertr. 43. [6000]

In der Nacht von Sonntag zu Montag ist mir mein
Hofhund
(Schwarz mit weißen Pfoten), auf den Namen „Rara“ hörend, abhanden gekommen. Wiederbringer erhält angemessene Belohnung.
Zroschyn, Bogwinkel.

40—50 Centner
Seradella
zur Saat, giebt preiswerth ab [5847]
L. Schmuck,
Lauenburg in Pommern.

Mehrere Aktien
der Zuckerfabrik Schwet sind abzugeben. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5877 durch die Expedition des „Geselligen“ in Graudenz erbeten.

Chilispeter
offerirt billigt [5964]
Aron C. Bohm.

Vermietungen u. Pensionsanzeigen.
M. Wohnung z. verm. Trinkstr. 14.
M. Wohnung zu verm. Kullmerstr. 26.

Zum 1. Mai cr. suche ich eine Wohnung von 6 bis 7 Zimmern, Küche nebst Zubehör und erbitte mir baldige Offerten mit Preisangabe.
Der Stadtbaurath,
Bartholomé.

Eine Balkonwohnung von vier Zimmern und Zubehör ist von sofort zu vermieten und vom 1. Juli oder 1. Oktober zu beziehen. [5918]
Näheres bei Bodorf, Blumenstr. 2.

Eine Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör Nebenertr. 11, eine Treppe sofort zu vermieten. Näheres bei Frau Clara Kadisch, Mauerstraße 11, eine Treppe, im Hause d. H. Klemmerstr. Kugner. [5981]

Wohnung v. 2 Stub., K. u. Zubeh. sof. z. verm. Aufgerdam 1a, am Getreidem.

Möbl. Zimmer zu vermieten
Langestr. 17, parterre. [5975]
Zwei unmöblirte Zimmer Grabenstraße 6 von sofort zu vermieten. Zu erfragen Serrenstr. 27 im Laden.
Möbl. Stube zu verm. Langestr. 15

Ein möblirtes Zimmer Blumenstraße 19, 2 Tr., von sofort zu verm.

Junge Damen, die die Gewerbeschule besucht, sind v. 1. Mai freudl. Genöth. 5969] Amtstr. 22, 1 Treppe.

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch. Ein Wittwer, 36 J. alt, in ausgezeichneten Verhältnissen im Auslande lebend, academ. gebildet, von anstreich. Charakter und Verheirathet, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin aus besten deutschen Gesellschaftskreisen. Damen, im Alter von höchstens 30 J., evang. Conf., von sympathischer Erziehung, von wahrer Personbildung, welche sich zur gewissenh. Erfüllung mitterl. Pflichten berufen fühlen, werden erucht, ausführl. Zuschriften nebst Photogr. vertrauensvoll an Rud. Wöhe, Königsberg i. Pr. u. O. 213 zu richten. Nichtcont. folgt sofort retour. Photogr. Beding. Vermittl. verboten.

Freiburger Münster
Hamburger rothe Kreuz

Geld-Lotterie
LOOSE

à 3 Mk., Ziehung 13. April cr. Hauptgew. bar 50000, 20000, 10000 Mk. etc.
à 3 Mk., Ziehung 18.-20. April
50000, 20000, 15000 Mk. etc.

Loosporto und Gewinne
für 20 Pf. extra, empfindlich
Leo Wolff
Königsberg i. Pr., Kantstr. 2.

Königsberger Pferde-Lotterie-Loose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mk., Ziehung 23. Mai. Hauptgewinne: 10 komplett bespannte Equipagen.

Heute früh 9 Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden im Alter von 38 Jahren unser innigstgeliebter Mann und Vater, der königliche Kreisphysikus
Dr. med. Caesar Meissner.
Emma Meissner geb. Ehrhardt.
Georg Meissner.
Straßburg Westpr., den 5. April 1894.
Die Beerdigung findet Sonnabend, den 7. April, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Heute Morgen entschlief nach mehrtägigem, schwerem Krankenlager, ein Opfer seines Berufes, der königliche Kreisphysikus
Dr. Meissner.
Wir verlieren in dem Verschiedenen einen treuen Freund und aufopfernden Kollegen.
Straßburg Westpr., den 5. April 1894.
Die Ärzte Straßburgs.

Heute Vormittag 9 Uhr entschlief sanft unser liebes Söhnchen
Claus
im Alter von 4 Monaten.
Dies zeigen tiefbetäubt statt jeder besonderen Meldung an Berlin, den 5. April 1894.
P. Schmidt und Frau Hedwig geb. Koch.

Am 2. Osterfeiertage entriß uns der Tod unseren lieben **Willy** im 6. Lebensjahre und gestern folgte ihm sein Zwillingsschwesterchen **Frieda**, was mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetäubt anzeigen.
Garnsee, den 6. April 1894.
Die tiefbetäubten Eltern **F. Deckert** und **Frau.**
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 8. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr statt.

Es werden predigen:
Sonntag den 1. April (Mikaeli, Dom.), 8 Uhr: Pfr. Erdmann; 10 Uhr: Pfr. Ebel, 4 Uhr: Pfr. Erdmann, Missionsstunde.
Donnerstag, den 12. April: 8 Uhr früh: Div. Pfr. Brandt.
Evangelische Garnisonkirche. Sonntag, den 3. April, um 8 1/2 u. 10 Uhr Gottesdienste: Div. Pfr. Dr. Brandt, Adamsdorf. Sonntag, den 8. d. Mts., 9 Uhr Vorm., Nachm.: Pfr. Gehrt. Sadržat: Sonntag, den 12. d. Mts., 10 Uhr: Pfr. Diehl.
Nechden. Sonntag, den 8. April, Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst u. heil. Abendm., Nachm. 3 Uhr, Gottesd. i. Altvorwerk. Pfr. Kallinowski.

Alle die, welche an meinen Sohn, den verstorbenen Lehrer Steffen aus Mz anno Zahlungen an Geld, Naturalien, Holz etc. zu leisten haben, werden ersucht, diese bis zum 15. d. Mts. bei dem Orts- und Schul-Vorsteher Herrn Fich in Mz anno anzugeben. [5951]
Bannwarth, im April 1894.
Steffen, Lehrer.

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Die Erneuerung der Loose zur 4. Kl. 190. Lotterie hat bei Verluß des Anrechts bis zum 9. April cr., Abends 6 Uhr, planmäßig zu erfolgen.
Die verfallenen Loose werden als Kauflose unter Nachzahlung der Postkosten begeben und belieben sich Reflektanten hierauf zu melden. [5810]

M. Goldstandt
Königlicher Lotterie-Exp. in
Löbau Wpr.

Tanz-Unterricht Lesien Westpr. **Schiller's Hotel.** Der Unterricht beginnt am 15. April. Anmeldungen werden daselbst entgegengenommen. [5819] C. Edmüller.

Meine Bäckerei befindet sich jetzt Overtornerstr. 18.
Max Foth.
Kinderwagen zu kaufen gesucht. [5835] Säger, Speicherstr. 32.

Neu! Akkord-Zither
mit 48 Akkorden und halben Dünen
37 Saiten. In allen Moll- und Durtonarten spielbar (D. A. Patent). Alles übertrifft! Kein Lehrer, keine Noten! „Wundervoll tönenbes“ und hochgelegenes Instrument. Preis nur 19 Mk. mit Schule etc. etc. G. Einsele, ob. Nachh. **J. G. Scholz**, Instr. u. Export, Königsberg i. Pr. [5942]

Meiner werthen Kundschaft zur gefälligen Nachricht, daß ich eine
Niederlage mein. Dauerzwieback
in die Confitüren-Fabrik des Herrn **Albinus**, Oberthornerstraße 34, hier und für **Straßburg**, Markt 122, gelegt habe und bitte um gütigen Zuspruch.
Hochachtungsvoll
St. Grabowski, Bäckmeister, Amtsstr. 22, früher Oberthornerstr. 18.

Täglich:
frischen Thee-Zwieback
Kaffeekekuchen und
Schrotbrot
empfiehlt [5984]
Max Foth,
18 Oberthornerstraße 18.
Sonntags zweimal
frische Schnecken
zu haben bei [5978]
E. Senkbeil, Oberthornerstr. 10.

Grüne Seife I
Elaineise
Talgseife I und II
Talgkernseife, Haus-,
Oranienburger Bern-
steinseife
sowie alle Artikel
zur Wäsche
empfiehlt [5968]
Richard Pielcke.

Victoria-Strumpf
Erfolg für Seide, Diamantschwarz, mit doppelter Sohle, Gacke und Spitze,
6 Paar 7 Mark.
Allein-Verkauf für Graudenz:
L. Heidenhain Nachf.
Inh. Gustav Gaebel.

Mustern
die beliebten Holländer, treffen heute ein. [5973]
B. Krzywinski.

Hochfeinen Berl. Kuhkäse
(5 Pfg.-Käse), Schod Mk. 1,60 versendet b. Abnahme v. mindestl. 3 Schod d. Käseerei v. **R. Fischer**, Gölzli i. Schl., Reustädchen.

Loose
Kreuz-Loose, 2000, 15000, 10000, 5000, 3000 etc. zu 3 Mk.
1/2 1,75, 1/4 1 Mk., 1/8 50 Pfg.
10/4 9 Mk., 10/8 4 Mk., 50. [5996]
Gust. Kaufmann, Kirchenstr. 13.
Schon 20.-22. Ziehung.

Beste tief schwarze Schreibinte à Str. 25 Pfg., Ballon à 60 Str. 10 Mk. incl. frei Bahnhof Graudenz
rothe Tinte
à Str. 1 Mk.
violette Tinte
à Str. 1 Mk. [6001]
empfiehlt **Fritz Kyser.**

Glocken!
die früher auf den Bahnstationen gewesen, offerire billig.
Jacob Lewinsohn
Eisenhandlung. [5960]

Betten, Bettfedern und Dauen,
sowie ganze
Wäsche-Anstaltungen
in allen Preislagen empfiehlt [3621]
H. Czwiklinski.

Schützenhaus Graudenz.

Sonntag, den 8. d. Mts., Abends 1/2 8 Uhr:
Großes Extra-Militär-Concert
der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 141
unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **C. Kluge.**
Program m - A u s s u g:
Ouverturen: Tell, Raymond. Große Fant. a. Cavalleria Rusticana v. Mascagni.
Finale a. Rheingold v. R. Wagner. Fantasie a. Die Sagenotten v. Meyerbeer.
Entrée 50 Pfg., Vorverkauf 40 Pfg., Familien-Billets 3 Stk. 1 Mk. bei Schintel und Sommerfeld. [5997]

Löwenbräu.
Erste Etage.
Sonntag: Frühschoppen - Concert.
Anfang 1/2 12 Uhr. **R. Gassner.**

Sonnenschirme
empfiehlt und empfiehlt in größter Auswahl und billigsten zu Preisen
[5962] **M. Fraenkel**, Nr. 13, Markt Nr. 13 (neben Herrn Fris Auser).

Dampfmaschinen-Anlagen
bewährter und bester Konstruktion (6293)
sowie Umbau alter Dampfmaschinen
Erhöhung von Leistung und Nutzeffect, führt aus
A. Dentski, Graudenz.

Schönes Häcksel
von reinem Roggenstroh, offerirt [5920]
Alexander Loeke.
Zugerne, Weiklee in feiner Waare, Weiklee mit etwas Weias, Nothklee, Fhymothee, Maharas, Dunkel-, Wreden- und Möhren-Samen, sowie alle anderen Samereien offerirt billig [5921]

Alexander Loeke.
Leintuchen, Rübttuchen, Weizen- und Roggenkleie offerirt billig [5922] **Alexander Loeke.**

Bratenschnitz, Speisefett, Speisetalg, Margarine
offerirt [5923] **Alexander Loeke.**

Borzügl. Moselwein
pro Flasche 75 Pfg.
Rheinwein
pro Flasche Mk. 1,25, offerirt **B. Krzywinski.**

Runkelnjamen
Eckendorfer, Riesen-Walzen, gelbe und rothe, Oberndorfer, gelbe und rothe, Lentewizer gelbe, Mamoth, rothe, halb-lange rothe Riesenpfaß, gold-gelbe Walzen, Klumpen, gelbe und rothe,
Möhren
weiße, grünlöpfige Riesen-Futter-, sowie sämtliche Gemüse-Samereien offerirt die **Samenhandlung** [5901] von **J. H. Moses** Briesen Westpr.

Fahrräder
Fabrikat ersten Ranges, unvergleichlich leichter Gang, geringes Gewicht, hoch-elegante Ausstattung, offerirt zu sehr billigen Preisen [5854] **Paul Schulz**, Braunsberg Ovr. Man verlange Preislisten.

25 Str. Futterrübenkerne
Eckendorfer und Oberndorfer, feine Waare, habe noch abzugeben. [5943] **Fr. Kurze**, Sangerhausen.
Oberndorfer Runkelnjamen
in schöner Qualität noch abzugeben. [5963] **Aron C. Bohm.**

Hectographenblätter
Doppelseitige [5999] & St. 50 Pfg., einfache Vervielfältigung von Schriftstücken, Zeichnungen etc., empfiehlt **Fritz Kyser.**

Ruß. Kaiserliches
Malta-Kartoffeln
offerirt [5974] **B. Krzywinski.**

Sommer-Handschuhe
von 10 Pfg. an,
Sommer-Strümpfe
Blousen Stück von 1 Mk. an,
Birthschäfts-Schürzen
Düdel-Schürzen
von 40 Pfg. an,
schwarze Schürzen
Kinders-Schürzen
Damen-Blais von 1 Mk. an
Stroh Hüte für Mädchen und Knaben v. 40 Pfg. an,
Oberhemden, Kragen
Manchetten, Hosenträger
Cravatten
Größte Auswahl, billigste Preise.
M. Fraenkel
13 Markt 13.
Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Sommer-Handschuhe
von 10 Pfg. an,
Sommer-Strümpfe
Blousen Stück von 1 Mk. an,
Birthschäfts-Schürzen
Düdel-Schürzen
von 40 Pfg. an,
schwarze Schürzen
Kinders-Schürzen
Damen-Blais von 1 Mk. an
Stroh Hüte für Mädchen und Knaben v. 40 Pfg. an,
Oberhemden, Kragen
Manchetten, Hosenträger
Cravatten
Größte Auswahl, billigste Preise.
M. Fraenkel
13 Markt 13.
Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Krieger-Berein
Graudenz.
Sonntag, den 8. d. Mts., Abends 7 Uhr, im Schützenhause: [5910] Eingahlung der Beiträge. Aufnahmen. Wählerwechsel.

Im Adlersaal.
Freitag, den 13., u. Sonnabend, den 14. April, Abends 8 Uhr:
zwei grosse glänzend ausgestattete **Vorfürungen** der **Urania-Berlin**
Freitag: **Das Antlitz der Erde** Sonnabend: **Eine Amerikafahrt.** Billet- Bestellungen in der Buchhandlung von **Oscar Kaufmann.**

Die holländische Cigarren- und Tabak-Fabrik mit direktem Verlan von **Adolf Tending** in Droyh a. d. holl. Grenze, hat es, wie keine andere Firma dieser Branche, verstanden, für ihre Fabrikate immer größere Anerkennung zu gewinnen. Durch die getreue Befolgung ihres Prinzips, den Conumenten die Vortheile des Zwischenhandels zuzuwenden, hat die Firma ungeahnte Erfolge erzielt, so daß dieselbe unter den Fabriken mit direktem Verlan und befristeten den ersten Platz nimmt. [5900] Die Reellität der Firma ist in den 12 Jahren ihres Bestehens durch **taufende Anerkennungs-schreiben** aus allen Bevölkerungstheilen anerkannt. Die Fabrikation findet in eigenen großen Fabrikräumen unter strengster Kontrolle statt. Die Firma ist durch Einführung von stets neuen Marken bemüht, auch jeder Geschmacksrichtung gerecht zu werden und sind hierbei ganz besonders die Einführung der **Manila- und Brasil-**marken zu erwähnen. Es kann jedem Raucher nur gerathen werden, bei Bedarf seines Bedarfs an Cigarren und Rauchtabaken sich an die Firma **Adolf Tending** in Droyh, a. d. holl. Grenze zu wenden. Die heutige Beilage giebt über Verlanbedingungen etc. weitere Aufschlüsse.

Banpolizei-Verordnung
für das Land u. für die Stadt, je 50 Pfg. in allen Buchhandlungen zu haben.
W. Moeser's Buchhandlung,
(G. Böhner), Schweg a. W.

Pianinos
zu **Original-Fabrikpreisen**, auch auf Abzahlung, empfiehlt
Oscar Kaufmann
Pianofortemagazin.

Die holländische Cigarren- und Tabak-Fabrik mit direktem Verlan von **Adolf Tending** in Droyh a. d. holl. Grenze, hat es, wie keine andere Firma dieser Branche, verstanden, für ihre Fabrikate immer größere Anerkennung zu gewinnen. Durch die getreue Befolgung ihres Prinzips, den Conumenten die Vortheile des Zwischenhandels zuzuwenden, hat die Firma ungeahnte Erfolge erzielt, so daß dieselbe unter den Fabriken mit direktem Verlan und befristeten den ersten Platz nimmt. [5900] Die Reellität der Firma ist in den 12 Jahren ihres Bestehens durch **taufende Anerkennungs-schreiben** aus allen Bevölkerungstheilen anerkannt. Die Fabrikation findet in eigenen großen Fabrikräumen unter strengster Kontrolle statt. Die Firma ist durch Einführung von stets neuen Marken bemüht, auch jeder Geschmacksrichtung gerecht zu werden und sind hierbei ganz besonders die Einführung der **Manila- und Brasil-**marken zu erwähnen. Es kann jedem Raucher nur gerathen werden, bei Bedarf seines Bedarfs an Cigarren und Rauchtabaken sich an die Firma **Adolf Tending** in Droyh, a. d. holl. Grenze zu wenden. Die heutige Beilage giebt über Verlanbedingungen etc. weitere Aufschlüsse.

Die holländische Cigarren- und Tabak-Fabrik mit direktem Verlan von **Adolf Tending** in Droyh a. d. holl. Grenze, hat es, wie keine andere Firma dieser Branche, verstanden, für ihre Fabrikate immer größere Anerkennung zu gewinnen. Durch die getreue Befolgung ihres Prinzips, den Conumenten die Vortheile des Zwischenhandels zuzuwenden, hat die Firma ungeahnte Erfolge erzielt, so daß dieselbe unter den Fabriken mit direktem Verlan und befristeten den ersten Platz nimmt. [5900] Die Reellität der Firma ist in den 12 Jahren ihres Bestehens durch **taufende Anerkennungs-schreiben** aus allen Bevölkerungstheilen anerkannt. Die Fabrikation findet in eigenen großen Fabrikräumen unter strengster Kontrolle statt. Die Firma ist durch Einführung von stets neuen Marken bemüht, auch jeder Geschmacksrichtung gerecht zu werden und sind hierbei ganz besonders die Einführung der **Manila- und Brasil-**marken zu erwähnen. Es kann jedem Raucher nur gerathen werden, bei Bedarf seines Bedarfs an Cigarren und Rauchtabaken sich an die Firma **Adolf Tending** in Droyh, a. d. holl. Grenze zu wenden. Die heutige Beilage giebt über Verlanbedingungen etc. weitere Aufschlüsse.

Die holländische Cigarren- und Tabak-Fabrik mit direktem Verlan von **Adolf Tending** in Droyh a. d. holl. Grenze, hat es, wie keine andere Firma dieser Branche, verstanden, für ihre Fabrikate immer größere Anerkennung zu gewinnen. Durch die getreue Befolgung ihres Prinzips, den Conumenten die Vortheile des Zwischenhandels zuzuwenden, hat die Firma ungeahnte Erfolge erzielt, so daß dieselbe unter den Fabriken mit direktem Verlan und befristeten den ersten Platz nimmt. [5900] Die Reellität der Firma ist in den 12 Jahren ihres Bestehens durch **taufende Anerkennungs-schreiben** aus allen Bevölkerungstheilen anerkannt. Die Fabrikation findet in eigenen großen Fabrikräumen unter strengster Kontrolle statt. Die Firma ist durch Einführung von stets neuen Marken bemüht, auch jeder Geschmacksrichtung gerecht zu werden und sind hierbei ganz besonders die Einführung der **Manila- und Brasil-**marken zu erwähnen. Es kann jedem Raucher nur gerathen werden, bei Bedarf seines Bedarfs an Cigarren und Rauchtabaken sich an die Firma **Adolf Tending** in Droyh, a. d. holl. Grenze zu wenden. Die heutige Beilage giebt über Verlanbedingungen etc. weitere Aufschlüsse.

Die holländische Cigarren- und Tabak-Fabrik mit direktem Verlan von **Adolf Tending** in Droyh a. d. holl. Grenze, hat es, wie keine andere Firma dieser Branche, verstanden, für ihre Fabrikate immer größere Anerkennung zu gewinnen. Durch die getreue Befolgung ihres Prinzips, den Conumenten die Vortheile des Zwischenhandels zuzuwenden, hat die Firma ungeahnte Erfolge erzielt, so daß dieselbe unter den Fabriken mit direktem Verlan und befristeten den ersten Platz nimmt. [5900] Die Reellität der Firma ist in den 12 Jahren ihres Bestehens durch **taufende Anerkennungs-schreiben** aus allen Bevölkerungstheilen anerkannt. Die Fabrikation findet in eigenen großen Fabrikräumen unter strengster Kontrolle statt. Die Firma ist durch Einführung von stets neuen Marken bemüht, auch jeder Geschmacksrichtung gerecht zu werden und sind hierbei ganz besonders die Einführung der **Manila- und Brasil-**marken zu erwähnen. Es kann jedem Raucher nur gerathen werden, bei Bedarf seines Bedarfs an Cigarren und Rauchtabaken sich an die Firma **Adolf Tending** in Droyh, a. d. holl. Grenze zu wenden. Die heutige Beilage giebt über Verlanbedingungen etc. weitere Aufschlüsse.

Tivoli.
Sonntag, den 8. April cr.:

Großes Concert
(6002) **Nolte.**

Katholischer Facht-Berein.
Sonntag, den 15. April:
Erstes
Sommervergnügen
im Schützenhause.

Concert, Gesang (Hr. Raschlowski hat ihre Mitwirkung getagt), Theater, Tanz und Decoration der Facht- und Obersechmeister. Nummerirter Platz 1 Markt, nicht-nummerirter Platz für Mitglieder 0,25 Markt, Familien bis 4 Personen 0,50 Markt, Nichtmitglieder zahlen das Doppelte, jedoch werden der Wohlthätigkeit keine Schranken gesetzt. [5993] **Kassensammlung 6 Uhr.** Anfang 7 Uhr.

Billets für Nichtmitglieder sind vorher in den Conditoreien von **Klinger** und **Liedemann** zu haben. Für Mitglieder bei **Schneidmeyer** Herr **Szynowski**, Schuhmacherstraße Nr. 17. Mitgliederkarten sind mit zu bringen. **Der Vorstand.**

Anruf.
Unterzeichneter ersucht die Herren Arbeitgeber wie Arbeitnehmer des Schneidergewerbes zu einer Veredlung behufs Gründung eines **Ortsvereins**, im Anschluß an den **Straßburger** Gewerbeverein, zu **Sonntag, den 8. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr**, in **Sommer's** Restauration. [5855] **R. Müller.**

Tusch. Sonntag, d. 8. d. Mts. **Gr. Tanzsälechen.**

Kaufmann's Restaurant.
Eröffnung: **Sonntag, den 7. April 1894:**
Culmbacher Bier vom Faß
Borzügl. Austerfeiner Lagerbier.
Stadt-Theater in Graudenz.
Sonntag, 8 Uhr:
Charley's Lante.

Genau nach der Einrichtung des **Adolph-Ernst-Theaters** in Berlin. Die nächste Aufführung von „Der Vogelknecht“ findet Montag statt.
Danziger Stadt-Theater.
Sonntag, den 8. d. Mts., Abends 7 1/2 Uhr. Außer-gewöhnliche Kinder-Vorstellung. Bei kleinen Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. Der verwundliche Prinz. Lustspiel von Böls. Hierauf: Die hohe Schule. Balletdivertissement. Zum Schluß: Serpentinanz. Neul Magischer Zauberanz. Abends 7 1/2 Uhr: Der Freischütz. Romantische Oper von C. M. v. Weber. Hierauf: Die hohe Schule. Balletdivertissement. Montag. Benefiz für Clara Jppen. **Katuniga.** [1908]

Zander:
Banpolizei-Verordnung
für das Land u. für die Stadt, je 50 Pfg. in allen Buchhandlungen zu haben.
W. Moeser's Buchhandlung,
(G. Böhner), Schweg a. W.

Pianinos
zu **Original-Fabrikpreisen**, auch auf Abzahlung, empfiehlt
Oscar Kaufmann
Pianofortemagazin.

Die holländische Cigarren- und Tabak-Fabrik mit direktem Verlan von **Adolf Tending** in Droyh a. d. holl. Grenze, hat es, wie keine andere Firma dieser Branche, verstanden, für ihre Fabrikate immer größere Anerkennung zu gewinnen. Durch die getreue Befolgung ihres Prinzips, den Conumenten die Vortheile des Zwischenhandels zuzuwenden, hat die Firma ungeahnte Erfolge erzielt, so daß dieselbe unter den Fabriken mit direktem Verlan und befristeten den ersten Platz nimmt. [5900] Die Reellität der Firma ist in den 12 Jahren ihres Bestehens durch **taufende Anerkennungs-schreiben** aus allen Bevölkerungstheilen anerkannt. Die Fabrikation findet in eigenen großen Fabrikräumen unter strengster Kontrolle statt. Die Firma ist durch Einführung von stets neuen Marken bemüht, auch jeder Geschmacksrichtung gerecht zu werden und sind hierbei ganz besonders die Einführung der **Manila- und Brasil-**marken zu erwähnen. Es kann jedem Raucher nur gerathen werden, bei Bedarf seines Bedarfs an Cigarren und Rauchtabaken sich an die Firma **Adolf Tending** in Droyh, a. d. holl. Grenze zu wenden. Die heutige Beilage giebt über Verlanbedingungen etc. weitere Aufschlüsse.

Die holländische Cigarren- und Tabak-Fabrik mit direktem Verlan von **Adolf Tending** in Droyh a. d. holl. Grenze, hat es, wie keine andere Firma dieser Branche, verstanden, für ihre Fabrikate immer größere Anerkennung zu gewinnen. Durch die getreue Befolgung ihres Prinzips, den Conumenten die Vortheile des Zwischenhandels zuzuwenden, hat die Firma ungeahnte Erfolge erzielt, so daß dieselbe unter den Fabriken mit direktem Verlan und befristeten den ersten Platz nimmt. [5900] Die Reellität der Firma ist in den 12 Jahren ihres Bestehens durch **taufende Anerkennungs-schreiben** aus allen Bevölkerungstheilen anerkannt. Die Fabrikation findet in eigenen großen Fabrikräumen unter strengster Kontrolle statt. Die Firma ist durch Einführung von stets neuen Marken bemüht, auch jeder Geschmacksrichtung gerecht zu werden und sind hierbei ganz besonders die Einführung der **Manila- und Brasil-**marken zu erwähnen. Es kann jedem Raucher nur gerathen werden, bei Bedarf seines Bedarfs an Cigarren und Rauchtabaken sich an die Firma **Adolf Tending** in Droyh, a. d. holl. Grenze zu wenden. Die heutige Beilage giebt über Verlanbedingungen etc. weitere Aufschlüsse.

Die holländische Cigarren- und Tabak-Fabrik mit direktem Verlan von **Adolf Tending** in Droyh a. d. holl. Grenze, hat es, wie keine andere Firma dieser Branche, verstanden, für ihre Fabrikate immer größere Anerkennung zu gewinnen. Durch die getreue Befolgung ihres Prinzips, den Conumenten die Vortheile des Zwischenhandels zuzuwenden, hat die Firma ungeahnte Erfolge erzielt, so daß dieselbe unter den Fabriken mit direktem Verlan und befristeten den ersten Platz nimmt. [5900] Die Reellität der Firma ist in den 12 Jahren ihres Bestehens durch **taufende Anerkennungs-schreiben** aus allen Bevölkerungstheilen anerkannt. Die Fabrikation findet in eigenen großen Fabrikräumen unter strengster Kontrolle statt. Die Firma ist durch Einführung von stets neuen Marken bemüht, auch jeder Geschmacksrichtung gerecht zu werden und sind hierbei ganz besonders die Einführung der **Manila- und Brasil-**marken zu erwähnen. Es kann jedem Raucher nur gerathen werden, bei Bedarf seines Bedarfs an Cigarren und Rauchtabaken sich an die Firma **Adolf Tending** in Droyh, a. d. holl. Grenze zu wenden. Die heutige Beilage giebt über Verlanbedingungen etc. weitere Aufschlüsse.

Die holländische Cigarren- und Tabak-Fabrik mit direktem Verlan von **Adolf Tending** in Droyh a. d. holl. Grenze, hat es, wie keine andere Firma dieser Branche, verstanden, für ihre Fabrikate immer größere Anerkennung zu gewinnen. Durch die getreue Befolgung ihres Prinzips, den Conumenten die Vortheile des Zwischenhandels zuzuwenden, hat die Firma ungeahnte Erfolge erzielt, so daß dieselbe unter den Fabriken mit direktem Verlan und befristeten den ersten Platz nimmt. [5900] Die Reellität der Firma ist in den 12 Jahren ihres Bestehens durch **taufende Anerkennungs-schreiben** aus allen Bevölkerungstheilen anerkannt. Die Fabrikation findet in eigenen großen Fabrikräumen unter strengster Kontrolle statt. Die Firma ist durch Einführung von stets neuen Marken bemüht, auch jeder Geschmacksrichtung gerecht zu werden und sind hierbei ganz besonders die Einführung der **Manila- und Brasil-**marken zu erwähnen. Es kann jedem Raucher nur gerathen werden, bei Bedarf seines Bedarfs an Cigarren und Rauchtabaken sich an die Firma **Adolf Tending** in Droyh, a. d. holl. Grenze zu wenden. Die heutige Beilage giebt über Verlanbedingungen etc. weitere Aufschlüsse.

Die holländische Cigarren- und Tabak-Fabrik mit direktem Verlan von **Adolf Tending** in Droyh a. d. holl. Grenze, hat es, wie keine andere Firma dieser Branche, verstanden, für ihre Fabrikate immer größere Anerkennung zu gewinnen. Durch die getreue Befolgung ihres Prinzips, den Conumenten die Vortheile des Zwischenhandels zuzuwenden, hat die Firma ungeahnte Erfolge erzielt, so daß dieselbe unter den Fabriken mit direktem Verlan und befristeten den ersten Platz nimmt. [5900] Die Reellität der Firma ist in den 12 Jahren ihres Bestehens durch **taufende Anerkennungs-schreiben** aus allen Bevölkerungstheilen anerkannt. Die Fabrikation findet in eigenen großen Fabrikräumen unter strengster Kontrolle statt. Die Firma ist durch Einführung von stets neuen Marken bemüht, auch jeder Geschmacksrichtung gerecht zu werden und sind hierbei ganz besonders die Einführung der **Manila- und Brasil-**marken zu erwähnen. Es kann jedem Raucher nur gerathen werden, bei Bedarf seines Bedarfs an Cigarren und Rauchtabaken sich an die Firma **Adolf Tending** in Droyh, a. d. holl. Grenze zu wenden. Die heutige Beilage giebt über Verlanbedingungen etc. weitere Aufschlüsse.

Grandenz, Sonnabend]

Preussischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 41. Sitzung vom 5. April.

Tagesordnung: Wahlprüfungen, Eisenbahn-Angelegenheiten (Nachtragsetat, Etat, Berichte, Petitionen).

Das Haus erledigt zunächst eine Reihe von Wahlprüfungen. Dem Kommissionsantrage entsprechend wird die Wahl des Abg. Szynula (Centr.) für ungültig, die der Abgg. Broelmann, Wallendorn, Stephan, Dieh, Düntelberg und Graf Walleström für gültig erklärt.

Am 4. Wahlbezirk des Regierungsbezirks Erfurt beantragt die Wahlprüfungskommission zu beanstanden und Beweiserhebung zu verlangen; der Kommissionsantrag wird angenommen.

Es werden ferner, wie schon telegraphisch mitgeteilt, die Wahlen der Abgeordneten Hilgendorff und Beletes im Wahlkreise Königs-Schlochau beanstandet und zugleich Beweiserhebungen über eine Reihe behaupteter Unregelmäßigkeiten beschlossen.

Es folgt die erste Berathung des Nachtrags-Etat, der zur Vorbereitung der Verhandlungen in der Organisation der Staatseisenbahnen 300000 Mk. auswirft.

Nach der beigefügten Denkschrift ist in Aussicht genommen, zum 1. April 1895 unter Aufhebung der Betriebsämter, an Stelle der gegenwärtig bestehenden 11 Eisenbahndirektionen deren 20 nebst den erforderlichen Ausführungsorganen zu bilden.

Abg. Schmieding (natlib.): Ich begrüße die beabsichtigte Reform der Eisenbahnverwaltung mit Freuden. Die uns vorgelegten Grundzüge scheinen mir im Wesentlichen das Rechte zu treffen; der komplizierte Apparat soll vereinfacht, die Kollegial-Verfassung beseitigt werden. Zweifelhaft kann man sein, ob es richtig war, gerade die Instanz der Betriebsämter zu beseitigen, die auf Grund ihrer Kenntniss der örtlichen und Personalverhältnisse den Verkehr mit dem Publikum wesentlich erleichterten.

Minister für öffentliche Arbeiten Thiel: Der Nachtrags-etat bezweckt, die Regierung in die Lage zu setzen, diejenigen Vorbereitungen für die zum 1. April 1895 in Aussicht genommene Neuorganisation der Staatseisenbahnverwaltung rechtzeitig treffen zu können, welche mit Geldeausgaben verknüpft sind.

Die neue Organisation scheidet aus dem Organismus eine Instanz aus; die Theilung der Verwaltung in drei Instanzen, Ministerium, Direktion und Betriebsamt ist eine zu schwerfällige, und wenn sie damals auch von der Verstaatlichung willen nötig war, heute ist sie es nicht mehr, heute ist sie sogar nachtheilig. Deshalb will die Regierung die Betriebsämter aufheben, deren Bezirk ja zu klein ist, um eine ersprießliche Wahrnehmung der Betriebs- und Verkehrsverhältnisse zu gestatten.

Abg. Broemel (frei. Verein.): In dieser Vorlage erkennen wir den ersten Anfang einer mit Entschiedenheit und zielbewusster Initiative in Angriff genommenen Reform, die uns zu der Hoffnung auf noch weitergehende Reformen auf anderen Gebieten des Eisenbahnwesens berechtigt.

Abg. Beumer (natlib.) erklärt in der Vorlage ebenfalls einen großen Fortschritt, findet aber, daß bei der Betriebsleitung die Maschinenführer den Bauarbeitern gegenüber allzwenig berücksichtigt seien.

Es entpuppt sich nun eine längere Debatte, zumeist über technische, sonst aber unwesentliche Einzelheiten.

Abg. v. Arnhebe (Bromberg, fr.): Wir halten die Ueberweisung der Vorlage an die Budget-Kommission nicht für nötig. Die Angabe der Richtung, nach welcher sich die Reform zu vollziehen hat, ist in derart vertrauensvoller Weise vom Herrn Minister erfolgt, daß wir keinen Anlaß haben, uns auf Einzelheiten einzulassen.

würde zur Ausgleichung der Gegensätze viel beitragen. (Beifall rechts.)

Die Verweisung an die Budgetkommission wird abgelehnt, der Nachtragsetat kommt also in zweiter Lesung im Plenum zur Berathung.

Nächste Sitzung Freitag: Elbe-Trade-Kanal, Eisenbahnetat.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 6. April.

Das Diakonissen-Krankenhaus (westpreussisches Diakonissen-Mutterhaus) in Danzig veröffentlicht seinen Jahresbericht für 1893/94. Danach betragen im Betriebsjahre die Einnahmen 183369 Mk., die Ausgaben 179940 Mk., so daß ein Ueberschuß von 3529 Mk. vorhanden war; aber dieses anscheinend nicht ungünstige Ergebnis ist nur durch die Aufnahme einer Anleihe von 30000 Mk. für den Bau des Kinderkrankenhaus erzielt worden.

Der für das Jahr 1895 in Aussicht genommene 28. Kongreß für innere Mission soll in Posen stattfinden.

Der nächste deutsche Fischereitag findet im August in Breslau statt.

Am 13. und 14. April wird Professor Bergmann, Vortragender der „Urania“ in Berlin, hier im Adleraal seine Vorführungen veranstalten.

Remontemärkte werden abgehalten werden: am 12. Mai Elbing, 15. Mai Alsfeld, 17. Mai Marienburg, 18. Mai Neuteich, 19. Mai Gnojau, 7. Juni Pr. Stargard, 8. Juni Neustadt, 9. Juni Praust.

Der vorgestrige Abendzug Marienburg-Grandenz hat auf dem Bahübergange des Weges von Racheleshof nach Riechhof Kilometer 107,7 ein Fuhrwerk überfahren.

In Zreul ist als Eigentümer eines Grundstücks, welches mit mehreren Theilen an die Wichele stößt, der Besitzer Emil Hühwiz eingetragen. Zu dem Grundstück gehören noch mehrere Parzellen, deren Eigentum ihm jedoch durch den preussischen Fiskus streitig gemacht wird.

Dem Major a. D. von Renzell zu Potsdam, zuletzt Bezirksoffizier bei dem Landwehrbezirk Marienburg, ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem evangelischen Lehrer, Küster und Organisten Piepke zu Dadow im Kreise Demmin, dem evangelischen Hauptlehrer, Küster und Organisten Karge zu Wöringen im Kreise Randow der Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern, dem Strafanstalts-Ober-Aufscher Bolt zu Grandenz das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold, sowie dem Steuer-Aufscher Hampel zu Königsberg das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Der „Krenzzeitung“ zufolge ist der Oberlandesgerichtsrath Weg in Hamm zum Landgerichtspräsidenten in Braunsberg ernannt worden.

Der Regierungsassessor Roth in Naugard ist der Regierung in Danzig überwiesen worden.

Der Gerichtsassessor Zilgner aus Dentschen ist an das Amtsgericht in Fiehele verlegt.

Der Oberpostmeister Tiburtius in Stade ist nach Marienwerder verlegt.

Zu Standesbeamten sind ernannt: der Rittersgutsbesitzer Hartwig in Schömar, Kreis Schlochau, der Gutsvorsteher Wöller in Behnick, Kreis St. Krone, der Grundbesitzer Mossau in Rumbewiese, Kreis Marienwerder.

Herr Ernst Horn in Barth a. d. Ostsee hat auf eine Enttupelungsvorrichtung für Viehbestände ein Reichspatent angemeldet.

o Laffer, 4. April. Den jugendlichen Scharwerkern R. und D. auf dem Pfarrgute Schw. fiel es ein, die leere Dreschmaschine in Bewegung zu setzen. Dabei geriethen die Hände des R. in das Räderwerk, und die Folge war, daß ihm der Arzt heute an der einen Hand den halben Daumen und an der andern zwei Finger abnehmen mußte.

Aus dem Kreise Kufun, 5. April. Der evangelischen Schule zu Damerau hat die Regierung zu Marienwerder eine Schülerbibliothek, bestehend aus 40 Bänden, geschenkt.

W Thorn, 5. April. Hier findet am Sonntag eine Polensversammlung zur Kosciusko-Feier statt.

Die hiesige Ortsgruppe des Allgemeinen deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschthums im Ausland hat in ihrer Hauptversammlung beschlossen, die Abhaltung des von der Provinzialleitung für Thorn in Aussicht genommenen diesjährigen Verbandstages des Provinzialverbandes Ost- und Westpreußen abzulehnen, weil die hiesige Ortsgruppe noch zu jung und zu schwach ist, um eine so große Veranstaltung übernehmen zu können.

Thorn, 5. April. Herr Strombandirektor Kozlowski aus Danzig ist heute hier eingetroffen, um die Unruhenwerke an der Weichsel zu besichtigen und etwaige durch das Hochwasser angerichtete Schäden festzustellen.

y Briesen, 5. April. In der gestern abgehaltenen Sitzung des Gewerbevereins theilte der Vorsitzende, Herr Apotheker Schüler mit, daß der Verein vom Westpreussischen gewerblichen Centralverein als Zweigverein aufgenommen worden ist. Auch der hiesige Verein hat eine Einladung zur Besichtigung der im kommenden Sommer stattfindenden Gewerbeausstellung in Grandenz erhalten.

H Rosenburg, 5. April. In Freistadt lebten die Winkelkonsulant Lemke'schen Eheleute in bitterer Feindschaft mit dem Besitzer Thom und dessen Hausknecht. Zahllose gegenseitige Denunziationen führten schließlich dahin, daß Thom wegen Meineids zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde.

Marienwerder, 5. April. (M. W. M.) In Sachen der Verlegung unseres Landgestüts sind die Herren Ministerial-Direktor Sterneberg und Geh. Regierungsrath und Ministerialrath Freiherr v. Seherer-Loh hier eingetroffen und haben heute Vormittag mit Herrn Ober-Regierungsrath v. Nidisch-Roseneg eine Besprechung gehabt.

Osthe, 5. April. Die Schule in Wiersch ist wegen massenhafter Erkrankung der Kinder an Scharlach auf 6 Wochen geschlossen worden.

Aus dem Kreise Schwed, 5. April. Die zusammen 3600 Morgen großen Rittergüter Taschau und Gellen, seit 39 Jahren im Besitz der Familie Wisselind, sollen demnächst verkauft werden.

Gr. Sandkau, 5. April. In unserer Gegend steht die Rindviehzucht in schöner Blüthe; denn schon seit Jahren kaufen die Händler das Vieh gern und legen hohe Preise an. Ferner ist dies daraus zu sehen, daß am 3. d. Mts. die Heerbuch-Kommission hier anwesend war und beim Herrn Franz von 10 Kühen 8 in das Westpr. Heerbuch aufnahm.

Unkel, 4. April. (D. Z.) Aus der letzten Sitzung des Kreistages ist noch hervorzuheben, daß, wie im Vorjahre, 3000 Mk. zum Bau eines Krankenhauses zum Anfallungsfonds bereit gestellt wurden, so daß nunmehr über 6000 Mark vom Kreise, 3000 Mk. von der Stadt und 150 Mk. vom Vaterländischen Frauenverein zu diesem Zwecke verfügt werden kann.

Krojanke, 5. April. Der 16jährige Diöbeter, welcher von der Zwangsverziehungsanstalt Tempelberg bei Danzig zu dem Besitzer W. auf Abbau Turnowite in den Dienst gegeben war, leerte gestern in einem unbewachten Augenblicke bei dem hiesigen Kaufmann R. die Ladenkasse mit etwa 80 Mk. Inhalt und suchte dann das Weite. Um sich wenigstens einen Theil seiner Beute zu sichern, warf er, als er sich verfolgt sah, Geldstücke in einen nahen Garten, so daß nur noch 59 Mk. vorgefunden wurden.

Elbing, 5. April. Nach einer alten Bauernregel soll sich am 1. Mai im Roggen die Krähe verstecken können. Auf vielen Feldern ist dies schon jetzt der Fall, soweit ist der Roggen im Wachstum vorgeschritten.

K Meidenburg, 5. April. Gestern Mittag brannte das Gehöft des Besitzers Schiemanski in Waschällen eine Nachbarscheune, zusammen 6 Gebäude, vollständig nieder; mitverbrannt ist sämmtliches todtes Inventar, sowie Hühner und Gänse und 100 Scheffel Getreide; auch baares Geld soll verbrannt sein.

Br. Holland, 4. April. Die Schweinemärkte in Alt-Dollstädt, welche wegen der Maul- und Klauenseuche aufgehoben worden waren, dürfen wieder besichtigt werden.

Q Bromberg, 5. April. Mit der Hüberlegung der Danziger Brücke, welche Mahnahme zur Hebung des Schiffsverkehrs als durchaus notwendig von den Behörden längst anerkannt ist, wird in diesem Jahre noch nicht begonnen werden; es soll dies vielmehr, nach dem Herrn Oberbürgermeister Braesche in Berlin gemachten Zusicherungen, im nächsten Jahre geschehen. Die Stadt hat es nämlich abgelehnt, einen Zuschuß zu diesem Bau zu gewähren, weshalb sich die Angelegenheit in die Länge zieht.

Posen, 5. April. Ein am 1. April pensionirter Eisenbahnbearbeiter aus Plesne beabsichtigt nach einem Vorort Posen zu ziehen und beabsichtigt sich seiner Frau und elf Kindern auf der Reise. Auf der Strecke zwischen Kreuz und Posen machte jedoch plötzlich ein Herzschlag dem Leben des Mannes ein Ende. Eisenbahnarbeiter verankerten aus Mitleid mit den in bitterer Noth befindlichen Hinterbliebenen eine kleine Sammlung, deren Ertrag der Witwe sogleich eingehändigt wurde.

Gilchne, 4. April. Vorgefunden bestieg der dreizehnjährige Sohn des Holländerreiseführers J. in Follstein das Fuhrwerk des Holländerreiseführers W., um etwas umherzufahren. Bei diesem Umherfahren wurden die Pferde schreckt, und der Knabe fiel so unglücklich vom Wagen, daß er überfahren und sofort getödtet wurde.

Aus dem Kreise Lissa i. P., 5. April. In nächster Zeit werden in unserem Kreise eine Anzahl neuer Schulen gebaut werden, so in Drobin, Garzyn und Gurzino. — Vom 1. Juli ab soll der sehr große Distrikt Storchest getheilt und ein neues Distriktsamt in Garzyn errichtet werden. — Zum Bau einer neuen evangelischen Kirche zu Generzein hat der Gustav-Adolf-Verein die namhafte Summe von 15000 Mk. gesendet. Für dieselbe Kirche hat Frau Scheinwath Geier aus Eisenach ein prachtvolles Kreuzifix gestiftet.

Witow, 5. April. Das von patriotischen Kriegervereinen veranstaltete Theater, dessen Reinertrag für das hier zu errichtende Kriegedenkmal bestimmt ist, hat über 270 Mk. eingebracht.

Stadtverordnetenversammlung in Graubenz.

(Schluß.)

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurden zur Umarbeitung alter und zur Beschaffung neuer Schulbänke nach dem Danziger Modell für die Mädchen-Volksschule C und die höhere Töchterschule 504 Mk. bewilligt. Bei dieser Gelegenheit klagte Herr Hoffmann darüber, daß die Mitbewerbung der Aula der höheren Töchterschule für die Morgenandachten der Mädchenmittelschule verweigert worden sei und beantragte, die Mitbewerbung zu gestatten. Herr Lewinsohn schloß sich dem an und fügte hinzu, daß es nicht richtig sei, durch die Verweigerung der Mitbewerbung den Kostengeld zu fördern. Herr Oberbürgermeister Pohlmann erwiderte, die Schuldeputation habe aus vielen Gründen beschlossen, die beiden Schulen möglichst getrennt zu halten. Auf Antrag des Herrn Döblich wurde beschloffen, den Antrag Hoffmann der Schuldeputation zu überweisen.

Die Regierung hat angeordnet, daß mit dem Beginn des neuen Schuljahres an der Lehrerinnen-Bildungsanstalt zur besseren Vorbereitung und zur Erleichterung der wissenschaftlichen Ausbildung der Seminaristinnen ein dreijähriger Kursus eingerichtet werde. Die wissenschaftliche Ausbildung soll in der Hauptsache auf die beiden ersten Jahre, die pädagogische Ausbildung auf das dritte Jahr gelegt werden, behufs Befähigung, nicht behufs Erweiterung des Wissens. Dadurch wird die Einstellung einer neuen Lehrkraft erforderlich; Herr Direktor Dr. Schneider beabsichtigt, Herrn Lehrer Hoppe zum Leiter des pädagogischen Unterrichts zu bestellen und Fräulein Elise Röhre als Hilfslehrerin zu berufen; hierfür wäre ein Gehalt von 900 Mk. zu zahlen. Durch die Verlängerung des Kurses um ein Jahr wird sich der Ertrag des Schulgeldes um die Hälfte des bisherigen Betrages auf rund 3000 Mark erhöhen. In der

Debatte beantragte Herr Scheffler, die Sache mit Rücksicht auf die Finanzlage, um nicht den Etat noch mehr zu belasten, zu verlagern; die Herren Mehrlein, Pohlmann und Döblich traten für die Vorlage ein, da die Stadt an der Erhaltung des Seminars, die bei einer Ablehnung der Vorlage in Frage gestellt sei, ein Interesse habe. Die Vorlage wurde darauf angenommen. Dagegen wurde der Antrag, für die Schulbienerin in dem alten Hofgebäude eine Wohnung einzurichten, um die jetzige Wohnung der Schulbienerin als Unterrichtsraum zu gewinnen, in die Kommission zurückgewiesen.

Die Mehrzahl der Lehrer der Realschule hat gebeten, ihnen das Gehalt vierteljährlich im Voraus zu zahlen. Der Magistrat steht diesem Antrage zwar nicht sympathisch gegenüber, beantragt aber, ihn anzunehmen, da nach dem Gesetz die Kommunen gezwungen werden können, die Gehälter der Lehrer an den städtischen höheren Unterrichtsanstalten im Voraus zu zahlen. Herr Scheffler erklärte sich Namens des Bureaus gegen den Antrag; in derselben Lage, wie die Lehrer an der Realschule, befänden sich alle anderen städtischen Lehrer und Beamten, man dürfe nicht eine Klasse vor der anderen bevorzugen; auch sei es mit Rücksicht auf die Finanzlage nicht angängig, so bedeutende Summen (es handelt sich vierteljährlich um 10800 Mk.) festzulegen und zu verzinsen. Herr Döblich erwiderte, die Zinsen von 240 Mk. seien nicht so bedeutend, wenn die Kosten, wenn die Stadt im Verwaltungs- und Bewirtschaftungsverfahren zur Vorauszahlung gezwungen würde, erheblich höher sein. Herr Pohlmann erklärte, die anderen Lehrer und Beamten hätten kein Recht, Vorauszahlung zu verlangen, dagegen stehe das Recht auf Seiten der Realschullehrer. Herr Scheffler will die Sache verlagern, bis die Entscheidung des Ministers über den Staatszuschuß für die Realschule eingeht. Die Vorauszahlung auf ein Vierteljahr wurde darauf von der Versammlung abgelehnt, dagegen wurde beschloffen, den Lehrern der Realschule das Gehalt für den Monat April nach den neuen Sätzen voranzubzahlen.

Weiter wurde die Anstellung eines Nachtwächters für den stark bewohnten Feldmarkbezirk beschloffen und 324 Mk. hierfür bewilligt. Herr Döblich empfahl, zur Erhöhung der Sicherheit in jenem Bezirk lieber gleich zwei Nachtwächter anzustellen, auch Herr Oberbürgermeister Pohlmann erkannte die Nothwendigkeit an, doch soll darüber erst zum Winter Beschluß gefaßt werden.

Der Gutsächterin Frau Buchholz-Wölsershöbe wurde die Dunaabfuhr aus dem Schlachthaus für ihr Gehalt von 200 Mk. übertragen. Für die Bekleidung der Schulhöfe wurden 450 Mk., für die Ausstattung der zweiten Klasse der Mädchen-Volksschule C mit Utensilien, Unterrichts- und Lehrmitteln 433,75 Mk. bewilligt.

Hierauf erfolgte die Wahl der Verwaltungskommissionen. In der geheimen Sitzung wurde u. a. die Anstellung eines Zeichners für das Baubureau unter Bewilligung von 900 Mk. Gehalt und die Anstellung eines Bureaugehilfen für das Steuerbureau mit 1200 Mk. Gehalt beschloffen. Der Leiter der Gewerbeschule für Frauen und Töchter aller Stände wurde auch für dieses Jahr eine Beihilfe von 150 Mk. gewährt.

Verchiedenes.

Mit der bevorstehenden landwirtschaftlichen Ausstellung in Berlin soll auch eine Fischerei-Ausstellung, jedoch nicht mit freier Konkurrenz, verbunden werden. Meiniger Ansteller ist vielmehr auf Wunsch der Landwirtschaftsgesellschaft der Deutsche Fischerei-Verein. Die Ansteller werden aus den Mitgliedern und den angeschlossenen Vereinen gewählt. Auszeichnungen werden nicht verliehen, die Anerkennung liegt in der Zulassung. Die Ausstellung soll ein umfassendes Bild der Leistungen des Vereins auf dem Gebiete der deutschen Binnenfischerei bieten.

[Der russische Fürst.] Im Februar d. J. mietete ein Mann, der sich Fürst Stanislaus v. Poniatowski

nannte, bei einer Frau B. in Dresden eine Wohnung und wußte durch sein Benehmen das Vertrauen der Frau in so hohem Grade zu erwerben, daß sie ihm nicht bloß 500 Mark Miete kreditirte, sondern auch noch gegen 500 Mark baar vorstreckte. Er wollte 27 Güter besitzen und Ende März von seinem Bruder 100 Mark erhalten, schrieb auch an den Letzteren Briefe. Der Bruder sollte in Sibirien Goldminen besitzen und mit der Tochter eines Sultans verheiratet sein. Ueber seine Vergangenheit theilte er mit, daß er zwölf Jahre in der Festung Jonkong in Sibirien internirt gewesen, aber mit Hilfe des Gouverneurs und einiger Offiziere entflohen sei. Die Angelegenheit liege dem russischen Kaiser vor. Der Fürst bat, bis zu ihrem Austrage die polizeiliche Anmeldung zu unterlassen, versprach, sich später ein Schloß bei Dresden zu bauen und für die Ausbildung der Pflanzkinder der Wirthin sorgen zu wollen. Am 22. März ist er nach Berlin gereist, und hat von dort einen Blumenkorb an Frau B. geschickt. In Dresden ist ermittelt, daß er vorher als Maler Hartmann aus München in einem dortigen Hotel gewohnt hat. Jetzt verfolgt ihn, den Schwindler, die Staatsanwaltschaft in Bonn.

[Gestohlene Elektrizität.] Bei dem jüngsten Frühjahrs-Quartal der Berliner Wäcker-Innung „Germania“ theilte der Obermeister Kunde mit, daß die Dividende aus dem Innungshause in der Chausseestraße durch ständigen Diebstahl von Elektrizität geschmälert worden sei. Ein Gratisabnehmer sei täglich mit Akkumulatoren vorgefahren, welche ihm der Maschinenmeister gefüllt habe.

Der höchste Kurort Deutschlands, in einer Höhe von ungefähr 1100 Meter über dem Meerespiegel gelegen, wird in diesem Jahre nahe der Schlingelbaude im Riesengebirge eröffnet werden.

Eine heftige Influenza-Epidemie herrscht in Island, die Krankheit ist, wie festgestellt wurde, von einem norwegischen Schiffe eingeschleppt worden. Acht Tage lang hat in Reykjavik, der Hauptstadt Islands, keine Zeitung erscheinen können und aus demselben Grunde liegen in Hafn 14 Fischereifahrzeuge, die nicht auslaufen können. 90 Prozent der Bevölkerung sind von der Seuche ergriffen worden und in vielen Wohnungen sind sämtliche Bewohner bettlägerig, so daß die Pflege der Kranken sehr erschwert ist.

[Unverschämtheit!] Anna: „Denke Dir nur die Unverschämtheit von Arthur! Gehe ich gestern die Treppe hinunter, beide Hände voll — da begegnet mir Arthur und —!“ — Klara: „— Hat Dich geküßt — nicht wahr?“ — Anna: „Nein, er hat mich eben nicht geküßt!“

[Erledigte Stellen für Militär-Anwärter.] Briefträger bezw. Postkassierer, Oberpost-Direktion in Bromberg, 900 Mk. und Wohnungsgeldzuschuß. — Paketträger oder Stadtpostboten, Oberpostdirektion in Bromberg, 700 Mk. und Wohnungsgeldzuschuß. — Aufseher, Direktion der Straf-Anstalt in Krone a. Br., 900 Mk. und 120 Mk. Mietzuschuß; Direktion des Arbeitshauses in Straßburg, 785 Mk., freie Wohnung und mehrere Naturalien. — Magistrats-Sekretär, Magistrat Schneidemühl, 1350 Mk. — Baubote, Königliche Garnisonbauinspektion II in Danzig, 50 Pf. täglich. — Forstausseher, Magistrat St. Krone, 720 Mk., freie Wohnung, Heizung von Ackerland sowie Brennmaterial. — Polizeijergeant, Polizei-Verwaltung Elbing, 950 Mk., 10 Prozent Wohnungsgeldzuschuß und 108 Mk. Uniformgelde jährlich.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Seidenstoffe

direkt aus der Fabrik

von von Elken & Keussen, Großfeld, also aus erster Hand in jedem Maß zu beziehen. Schwarze, farbige u. weiß Seidenstoffe, Samts und Blüthe jeder Art zu Fabrikpreisen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschtes.

Lieferung von Strombau-Materialien.

2000 cbm Wollschafwolle, 150 Mille Rupfenwolle, 50 Mille Spreitlagewolle, 300 cbm Plastersteine, 100 cbm Rundscheine, 150 cbm Ziegelfarn und 1500 kg Draht Nr. 12 sind für die Strombauten an der Wogau, von Mittelzähre bis Wollsdorf anzuliefern. Die besonderen Lieferungsbedingungen können im Bureau der Wasserbauinspektion, Marchallstraße Nr. 4, eingesehen oder gegen Zahlung von 1 Mk. bezogen werden. [5944]

Geschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind vom Freitag bis Sonnabend, den 21. April d. J., früh 11 Uhr, an den Unterzeichneten einzuliefern.

Marienburg Wpr., den 4. April 1894.
Der königliche Bau Rath.
Krauch

Bekanntmachung.

Die Chausseegeldbestelle Dt. Eylau soll vom 1. Juni d. J. ab anderweit verpachtet werden. Hebebedingung 1/2 Meile. Die Pacht betrug in den letzten Jahren 3200 Mk. Nachzahlung 1/4 der Jahrespacht. Sonstige Bedingungen sind im hiesigen Kreis-Ausschuss-Bureau einzusehen, werden auch gegen Einsendung von 30 Pf. abschriftlich mitgetheilt. [5872]

Verseggelte Offerten, mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis zum 20. April d. J. hier einzuliefern.

Rosenberg Wpr., den 31. März 1894.
Kreis-Chaussee-Verwaltungs-Kommission.

Berdingungsanzeige.

Die Arbeiten und Materiallieferungen zum Umbau der Scheune Nr. V auf der königlichen Oberförsterei Gollub sollen unter Hinweis auf die Bedingungen für die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen (Amtsblatt 1885 Seite 235) im Wege des öffentlichen Ausgebotes vergeben werden. Verriegelte mit entsprechender Aufschrift versehene, nach Prozentsatz der Aufschlagssumme abzugebende Angebote sind bis

Sonntag, den 12. April 1894
vorm. 9 Uhr

höfentlich an den unterzeichneten Kreis-Bauinspektor einzuliefern, zu welcher Stunde die Öffnung der Angebote im Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber erfolgen wird.

Der Kostenantrag, die Bedingungen und Zeichnungen können im Dienstzimmer des Unterzeichneten eingesehen werden.

Thorn, den 5. April 1894.
Der Kreis-Bauinspektor.
In Vertretung: Blum.

Düngerghyp

offerirt billigt ab Lager und allen Bahnstationen. [5959]

Jacob Lewinsohn
Eisenhandlung.

Auktionen.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend, d. 7. April von Vormittags 11 Uhr ab werde ich auf dem hiesigen Markte folgende Gegenstände: als

- 1 Kuh Rothweiss,
- 2 Kuh Mistatzein,
- 1 Kuh süßen Angarwein,
- 1 Unter Malatoff,
- 1/2 Bettolier Ann,
- 1 Unter Getreidemmel,
- 8 Frauen Deringe u. a. m.

öffentlich, gegen sofortige Zahlung versteigern. [5874]

Hohenstein, d. 1. April 1894.
Senff, Gerichtsvollzieher.

Große Auktion.

Dienstag, den 10. d. Mts., von 9 Uhr Vormittags an, werde ich Unterzeichneter auf dem Jacob Wilhelm-jchen Grundstück zu Moutan sämtliche todt und lebende Inventar als: Pferde, dar. eine Zuchtstute mit Fohlen, 2 Fährlinge, 12 frischmilchende Kühe guter Rasse, 1 gr. Bullen, 6 Hocklinge, div. Schweine, alle Art Maschinen, Feder- u. Arbeitswagen, Jagd- u. Arbeits-schlitzen, Ackergeräthe sowie Geflügel, eine Wäsche-Molle, ca. 200 C. Sen, 200 C. Stroh, 300 C. Futterrüben, 1 Scheune z. Abbruch, 60 F. lang, 36 F. breit, 14 F. verhängt, sowie 1 massiven Schweine-Stall zc., meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen. [5824]

Podwis, im April 1894.
J. Mamlock.

Am 12. April er. von Vormittags 10 Uhr ab werde ich auf meinem Grundstücke meistbietend gegen Baarzahlung Folgendes verkaufen: (4490)

10 Rinder, Milchkühe, Stieren, Kübel guter Art, 2 vierjährige Pferde, Dreschmaschine mit Strohhütler, Häckelmaschine mit Vorgelege, Eigerrechen, 4 komplette Arbeitswagen, Wagenreiter, starken Arbeitsschlitzen, Pflüge, Eggen, Krümmer, Karren, Braken, Risthöde, Deichselstangen, e. Scheune z. Abbruch und einen transportablen Kohlesel.

Tren, im März 1894.
Peter Black.

Definit. Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 13. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich bei dem hiesigen Johann Berengowski in Abbau Zillis 1 Füllen und 2 Stieren meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen. [5948]

Neumark, den 5. April 1894.
Poetzal, Gerichtsvollzieher.

Definit. Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 13. d. Mts., Mittags 12 Uhr, werde ich bei dem hiesigen Joseph Seroczynski in Wrozentow 1 Schwein, 1 Stier, 1 Kleider-Spind meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen. [5947]

Neumark, den 5. April 1894.
Poetzal, Gerichtsvollzieher.

Holzmarkt.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Königl. Oberförsterei Cronnan. Am 13. April 1894, von Vormittags 10 Uhr ab, sollen in Wudzin bei Karheim, Schulbezirk Neubrid: Kiefern: 10 Antr. Böttcherholz, 330 Antr. Kloben, 26 Antr. Knüppel, Eichen: 28 Antr. Kloben, Birken: 9 Antr. Kloben, Erlen: 5 Antr. Kloben.

Schulbezirk Stromaubrad: Kiefern-Bauholz: 4 Stk. 3. Cl., 159 Stk. 5. Cl., 66 Antr. Kloben, 38 Antr. Reifig 2. Cl.

Schulbezirk Weissensee: Kiefern-Bauholz: 2 Stk. 3. Cl., 19 Stk. 4., 129 Stk. 5. Cl., 300 Antr. Kloben, 70 Antr. Knüppel, 500 Antr. Reifig 3. Cl. [5945]

Schulbezirk Sandan: Kiefern: 100 Rohstämme, 87 Stangen 1.-4. Cl., 18 Antr. Böttcherholz, 177 Antr. Reifig 1.-3. Cl., Eichen: 35 Antr. Kloben.

Schulbezirk Wollgarten: Kiefern-Bauholz: 2 Stk. 3., 61 Stk. 4., 291 Stk. 5. Cl., 700 Antr. Kloben, 28 Antr. Knüppel, 34 Antr. Reifig 1. Cl., Eichen: 20 Antr. Kloben, Birken: 3 Antr. 4.-5. Cl.

Schulbezirk Vulkan: Kiefern-Bauholz: 9 Stk. 3., 57 Stk. 4., 320 Stk. 5. Cl., 740 Antr. Kloben und zwar die Brennholzer von Vormittags 10 Uhr, die Anschläger von Mittags 12 Uhr ab öffentlich meistbietend zum Verkauf auszugeben werden.

Cronthal, den 3. April 1894.
Der Oberförster
Wallis

Bekanntmachung

der Holzverkaufs-Termine für das Forstrevier Kaudnitz für das 2. Vierteljahr 1894.

Besatz Sanddorf, Rosenkrug und Grünkrug am 10. April u. 8. Mai 1894 im Gsch. z. Sauplawa.

Besatz Werder und Rentrug am 17. April und 22. Mai 1894 im Waldreichen Gsch. in Radomno.

Besatz Grünkrug und Rentrug am 18. April und 30. Mai 1894 im Franziskaner in St. Eylau.

Zum Verkauf gelangen, soweit der Vorrath reicht: (3904)

Kloben, Spalt- und Reifigknüppel, Drehbänghäufen in 6 und 8 m Länge, sowie Saufenreißig (Stranch) und Stubben.

Die Termine beginnen Vormittags 9 Uhr.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Alteiche, den 20. März 1894.
Fürstlich Reuß. Forstverwaltung.
Oberförster Müller.

Preis pro einspaltige Kolonelle 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Ein Literat mit guten Empfehlung, welcher bereits von Quinta bis Sekunda mit Erfolg vorbereitet hat, sucht Hauslehrerstelle. Näheres unter N. N. 40 postlagernd Ribben Ditr. [5987]

Für einen geb. jungen Landwirth, Gutsbesitzersohn, groß und kräftig, der die Landwirthschaftsschule absolvirt und sein Elevenjahr beendet, wird eine Stelle als

zweiter Beunter

mit Familienanschluss gesucht. Gehalt kann nach Leistung später bestimmt werden. Meld. unter Nr. 5878 nimmt die Expedition des Gesellschaften entgegen.

Ein alt., militär., prakt. u. energ. Landwirth, der gr. Gut selbst, sucht, gestützt auf g. Beugn., von gleich Stellung. Meld. w. brk. m. Aufsch. Nr. 5995 an die Exp. des Gesell. erbten.

Brennerei-Berwalter

durchaus tüchtig u. erfahren, Ende 20er, unverh., 10 Jahre beim Fach, 3 F. mit Technikern gearbeitet, der eine vortheilhafteste chemische Methode führt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlungen, eine dauernde verheiratete Stelle. Df. n. Nr. 5893 an die Exp. des Gesell. erb.

Ein Familienbat, d. d. Krant. seine Stelle verl. u. in Noth gerath. ist, bitt. edle Mensch. um Beschäft. Derselbe ist 39 J. alt, evang., verb., ff. Fam., der voll. Sprache vollständig mächtig, hat als Bureauvorsteher fungirt, ist in Landwirthsch. erf. u. w. gern Stell. a. Aush. o. Portier o. Wirth usw. annehmen. Gültige Off. u. C. R. voll. Tüchel erb. Gute Zeugn. lt. j. Verfügl.

Ein junger Landwirth, beider Sprachen mächtig, sucht Stellung. Gest. Df. n. M. M. voll. Stubm erbten.

Ein in mittleren Jahren stehender Landwirth, auch mit Forst, Fischerei und Amtssachen vertraut, sucht Stellg. Offerten unter Nr. 5813 an die Expedition des Gesellschaften.

Suche von sogleich od. 1. Mai d. J. Stellung als Wirthschafts- od. Amtsschreiber. Bin gegenwärtig noch in Stellung. Gest. Df. sind u. Nr. 5817 an die Exped. des Gesell. zu richten.

Ein Müller

22 Jahre alt, unverheir., sucht eine Stelle als Verführer in einer groß. oder mittleren Mühle, da ich in allen Zweigen d. M. vollständig vertraut bin und gute Zeugnisse zur Seite stehen. Gest. Offerten unter Nr. 5892 an die Expedition des Gesellschaften erbten.

Ein Brennmeister

gut empfohlen, praktisch und theoretisch gebildet, verb., d. Feder gewachsen, mit dem Rechnungswesen vertraut, wünscht sich zu verändern. Näheres bei Herrn Restaurateur Krebs, Neumark Wpr.

Brennerei!

100 Mk. erhält Derjenige, der einen verb., tücht. Brenner eine dauernde Stelle befragt. Meld. verb. brk. unt. Nr. 5890 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Brennerei!

Ein verb. Brennerei-Berwalter mit klein. Familie, sucht gestützt auf gute Zeugn. u. Empfehlung, d. Stell. Derh. hat i. d. Campagne 11% gel. Meld. w. brk. u. Nr. 5891 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein Schachtmeister

der 7 Jahre hindurch an einer Bienen-Religation, bei Entwässerung u. künstl. Bewässerung beschäftigt war und mit Rivellir-Instrument umzugeb. verst., i. wied. solche Beschäftig. Meld. w. brk. u. Nr. 5896 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein verheirateter Kutscher

welcher durch den Tod seiner Herrschaft seine Stelle verloren hat und der im Besitz sehr guter Zeugnisse ist, sucht einen Dienst als

Kutscher oder Diener.

Nähere Auskunft ertheilt der Rittergutsbesitzer von Graf in Klan in bei Gyps Starlin. [5751]

Selbstmündig.
Der Verkauf von Brennholz aus dem Stadtwalde findet an jedem Mittwoch und Sonnabend Vormittags im Bureau des Stadtkämmerers, Nonnenstraße 5, 1 Treppe, statt. [5934]
Aus dem vorjährigen Einlage ist noch ein Vorrath von Kiefernstangen jeder Klasse vorhanden, welche zu erwünschten Preisen abgegeben werden.
Graudenz, 2. April 1894.
Der Magistrat.

Die Eindeckung von (3452)

Schindeldächern
aus reinem Kernholz hiesiger Wäldungen zu bedeutend billigeren Preisen als meine Konkurrenz. Lieferung franco nächsten Bahnhof. Zahlung nach Ueber-einkunft. Gefällige Aufträge erbittet
S. Reif, Schindelweiser, Schippenbeil.

Zu soliden
Kapital-Anlagen
empfehlen
Preussische Confols,
Westpr. 3 1/2 % Pfandbr.
Danziger 4 % Hyp.-Pfandbr.
Samburger 4 % do.
Pommersche 4 % do.
Sudetener 4 % do. (5023)
Deutsche 4 % Grd.-Obl.
zum Berliner Tagescourse
bei billiger Provisionsberechnung
Meyer & Gelhorn, DANZIG.
Bank- und Wechselgeschäft.

Walzen
ruffelt auf neuesten Spezial-Maschinen sauber, schnell und billig (2466)
A. Scheffer, Straßh.-Frangischin Westpr., Bahnstation.

Gebr. Torfdruckmaschine
gesucht. System Prossowski jogenannte Sommerische, komplett. Offerten erbittet
Dom. Gr. Sakrau b. Gr. Koslau Dpr.

Mineralwasser- und Bierdruckapparate
liefert in bekannter solider Ausführung zu billigsten Preisen [5911]
Fr. Klavon, Graudenz.

Messina = Apfelsinen Blut-Orangen
empfehlen [5919]
Edwin Naz, Markt 11.

Pappdächer.
Schutz-Mark. Fabrik der gesetzlich geschützten Universal-Anstrich-Masse.
I. Zum Schutz und zur Ausbesserung und Anstrich von Papp-, Ziegel- und Schindel-Dächern. Vorzüglich zu Doppelklebedächern.
II. Zum Schutz und gegen Fäulnis des Holzes und Mauerwerks. Weder Nässe noch Hausschwamm möglich.
III. Zum Schutz und gegen Kosten des Eisens. Viele herbe. Anerkennungen. Näh. Ansk. erth.
Richard Hermes, Guben.

Kinder-Milch
ist in der Löwen-Apothek, der Schwanen-Apothek, bei Herrn Fritz Kyjer, Hans Radack, Altestraße 5, Paul Schirmacher, Getreidewart 30, Fr. Gmud, Osterode, und von meinem Milchwagen zu haben. Auf Wunsch werden Flaschen auch nach auswärts versandt. (1920)
B. Plehn, Gruppe.

Viel Geld
ersparen Sie, wenn Sie stets Musikinstrumente aller Art direkt beziehen a. d. weltberühmten Fabrik v. Horn. Oscar Otto, Markneukirchen i. Sachsen. Accordzithern Nr. 9, 11, 12. 5. Illustr. Preisliste frei.

Fahrräder 1894
Fabrikat: Seidel & Naumann
Näh-Maschinen Geldschranke
Feldbahnen und Bau-Artikel.
Ferd. Ulmer & Kaun, größtes Sportgeschäft.
Eisenw.- u. Baumaterialien-Handlg.
Bromberg, Bahnhofstr. 86.

Brannsbürger Bergschlößchen-Bier
in Gebinden und Flaschen, sowie täglich frischer Ansicht, empfiehlt [5864]
Th. Koenig, Morroschin.
10 Pfund-Flunder Markt 3, 10 Riffe delikate geg. Nachn.
E. Degener, Ränderei, Swinemünde.

Zur Klarstellung.
Von Seiten des konservativen Zweig-Vereins für Stadt Hammerstein und Umgegend ist Herr Gerichtsrath Wiede, hier, nicht zum Reichstagskandidaten aufgestellt und ist bei der mit Rücksicht auf die Reichstagswahl abgehaltenen Vorstandssitzung über diese Kandidatur nicht verhandelt.
Hammerstein, den 4. April 1894.
Rechtsanwalt Müller
als Vorsitzender des konservativen Zweigvereins für Stadt Hammerstein und Umgegend. [6003]

Bad Freienwalde a. O.
Beginn der Saison 13. Mai.
Salinische Eisenquelle, Mineral-, Eisenmoorbäder, Douche- und ruß. Bäder, künstliche Bäder aller Art, namentlich „künstliche kohlen-säurehaltige“ Soolbäder (System Lippert, R.-R.-Nr. 2486), die den Soolbädern von Nissingen und Deuhausen in der Zusammenfassung analog sind. Indication: Rheumat. Leiden, Lähmungen, Frauenkrankh. zc. Schönste Waldgegend, Concert, Theater, Restauration. Wohnungsbestellung und Auktions durch die Kaut. Bade-Inspektion. (4088)

Dr. Brehmer's Heilanstalt für Lungenkranke
in Görbersdorf in Schles.
Chefarzt Dr. W. Achtermann
früher Assistent Brehmer's.
Bestes Sanatorium. — Aufnahme zu jeder Zeit. — Ill. Prospekt durch die Verwaltung. (4833)

Grösste Auswahl Herren- und Knaben-Garderobe.
Herren-Anzüge schon von Mark 13,50 an
" Paletots " " " 13,00 "
Empfehle außerdem noch mein reichhaltiges Lager in
Burschen- und Kinder-Anzügen, Kammer-garn- und Stoffhosen, Arbeiterjacken
zu auffallend billigen Preisen. Für gute, haltbare Stoffe, sowie ta-bel-losen Sitz der Sachen wird garantiert. [5916]
S. Neumann
8 Herrenstraße 8.

Dampfmaschinen und Dampfkessel
in solider, zeitgemäßer Konstruktion liefert in tadelloser Ausführung zu billigen Preisen
L. Zobel, Bromberg,
Maschinen- und Kessel-Fabrik. (3559)

Dünger-Mühlen Düngerstreu-Maschinen
empfehlen
A. Ventzki, Graudenz.
Maschinen- und Pflugfabrik. (3004)

Unter Garantie der Reinheit und höchster Reimfähigkeit:
Zuckerrübensamen zu Mk. 60 | Futtermöhren zu Mk. 45
Futterrübensamen „ 70 | Birg. Saat-Mais „ 9
[5937] (gelbe Oberndorfer) pro 50 Kilogr. Vo. offerirt
B. Hozakowski, Thorn.

Kilian Holleber, Weinberg-Besitzer,
Thüngersheim am Main bei Würzburg (5934)
empfehlen seine reingehaltenen, größtentheils selbstgebaute Weis- u. Rothweine, sowie seine an den Produktionsplätzen persönlich eingekaufte Pfälzer- u. Rheinweine. Erstere von 50 Pf., letztere v. 60 Pf. p. Liter an Solide, tüchtige Vertreter gesucht.
Habe prima (4700)
helle Malzkeime
ca. 300 Etr., zum Preise von Mk. 5,50 pr. Etr. franko Bahnhof Bromberg so-fort abzugeben.
Otto Leue, Bromberg.

Weiß- und farbige Defen
mit den neuesten Ornamenten offerirt billigst Salo Bry in Thorn, Ofenfabr.

Leinsaat Feinkudchen Rüb-kudchen Roggen- u. Weizenkleie
offerirt vom Lager [5902]
J. H. Moses, Briesen Dpr.

Transyt. Sparteßelöfen
Erfab der theueren Futterdämpfer, offerirt von 30 Mark an [5912]
Fr. Klavon, Graudenz.

Rentengutsauftheilung
in Gut Bialken, 1/2 Meile Chaussee von Marienwerder, Rübentoden, Niederungsboden mit vielen Kuhwiesen, in hoher Kultur. Anzahlung 40 Mark pro Morgen. Verkauf von 40 Morgen aufwärts. Abschlässe werden jeden Montag gemacht. Kautions beim Abschluß sofort zu zahlen. Zur Auktion stets bereit. (5385)
Jochim, Bialken.

Podzial na renty
w Bialkach (Bialken), pół mili szosa od Kwizlyzna, ziemia pod buraki, w nizinie, z wielu lakami bydlegemi w dobrej kulturze. Wpłata 40 marek za morgę. Sprzedaz od 40 morg poczynsz. Ugody zakupu w kazdy Poniedzialek. Kaucya jest natychmiast po ugodzie do zaplaceniam. Blizszych wiadomosci udziela
Jochim, Bialki (Bialken).

Neue Hobelbank steht a. Bert. Ge-treidem. 12, 4 E. I.
Erdene Eichen- und Birkenbohlen
2", 2 1/2", 3", sind preiswerth mehrere Waggons abzugeben.
Circa 200 Schod
Eichenspeichen
zum größtentheil starke, habe ebenfalls abzugeben. Reflektanten wollen sich brieflich mit Aufschrift Nr. 5563 in der Expedition des Gefelligen in Graudenz melden.

Tenderings
berühmte Cigarrenmarken
La Partura, p. 100 St. 5 Mk.,
Frieda, p. 100 St. 7,50 Mk.
sind hochsein in Qualität u. Geschmack.
Tenderings Rauchtabak, 9 Pf.
9 Mk., ist unübertroffen. Nur zu be-ziehen von **Adolf Tendering**,
Größe Holl. Cig.- u. Tabak-Fabrik,
Drivoy, a. d. Holl. Gränge. [2421]

Maft- u. Fresspulver f. Schweine.
Vorthelle: Große Futtererparnis, rasche Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden; erregt Fresslust, verhindert Ver-sorgung u. schützt die Thiere vor vielen Krankheiten. Per Schachtel 50 Pf., nur acht, wenn dies den Namenszug **Geo. Dötzer** trägt. Erhaltl. bei Woth. **F. Czysan** in Nehden Ky. u. b. **W. H. Ribensahn** in Schöne.

Ca. 3 Schod gutes, gesundes
Roggen-Nichtstroh
a. Gr. Nr. 250, ist veräußert. Näheres darüber in „Sachmin's Hotel“ in Garnsee Westpr. [5949]

Geldverkehr.
5000 u. bezw. 1500 Mk.
werden zur sicheren Stelle für ein städtisches Grundstück gesucht. Meldeg. w. br. u. Nr. 5956 a. d. Exp. d. Gef. erbet.

Geschäfts-u. Grund-stücks-Verkäufe und Pachtungen.

Materialw.- u. Schauf-Geschäft
mit flotter Restauration, an belebtester Ecke einer kleineren Reichstadt, per bald oder später zu verkaufen. Zur Uebernahme einchl. Baarenlager 7- bis 10000 Mk. erforderlich. Meldungen verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5764 d. d. Exped. d. Gefellig. erbeten.

Eine kleine Wassermühle
ist für 1200 Thlr. zu ver. Zu erst. bei Mühlenbes. Thorus, Wiersbinnen bei Anys. [5594]

Umständelicher ist die bisherige
Konditorei
in meinem Hause Brombergerstraße 35 mit Vorgarten und Eingangshalle so-fort billig zu vermieten. [5707]
Das Geschäftslot, am beliebtesten Promenadenweg Thorns gelegen, eignet sich namentlich zu einem feinen Kaffee-lokal und dürfte einem treubestanten Geschäftsmanne sichere Existenz bieten.
R. Hebrich, Thorn 3.

Ein am besten Plaze von Graudenz gelegenes, hochher-schaftlich eingerichtetes
Wohnhaus
mit Garten und Hof und nach-weislich großem Zinsertrag, wird an höhere Käufer auch gegen mäßige Anzahlung zu verkaufen gesucht. Erste Hypo-othek amortisierbar zu billigen Zinssatz. Reflektanten wollen unter Nr. 5976 an die Expe-dition des Gefelligen wenden.

Ein in der belebtesten Straße von Graudenz vor ca. drei Jahren neu gebantes
Privathaus
mit großem Hof und Garten, ist mir zum Verkauf übertragen.
Näheres zu erfahren durch
F. Czwiklinski.

Parzellierungs-Anzeige.
Die dem Besitzer Herrn R. Kant in Szczepanken bei Lessen gehörige Besitzung von ca. 340 Morgen hochfeiner Weizenboden werde ich am **Mittwoch, den 18. April d. Js.**, Vormittags 10 Uhr, im Gasthause des Herrn **Czwikowski** in Szczepanken, unter günstigen Bedingungen verkaufen.
[5839] **Neumann.**

Gasthausverkauf.
Meinen zu Gr. Esingen b. Wisler, Bahnstation Weizenhöhe v. Krojante, belegenen, neu und massiv erbauten **Gasthof**, beabsichtige ich [5856]
Montag, den 16. April d. Js., an Ort u. Stelle freihändig zu verkaufen, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.
Dem Kruggrundstück kann eventl. gutes Ackerland und Wiese in beliebiger Morgenzahl zugetheilt werden.
Albert Arons, Bromberg.
Ein in der Hauptstraße von Graudenz belegenes
Geschäftshaus
mit großem Laden, hauptsächlich zu einem Möbelgeschäft passend, ist mir zum Verkauf übertragen.
Näheres zu erfahren durch
F. Czwiklinski. [5953]

Ein Grundstück
in Ankerburg, i. d. Mitte d. Stadt gel., m. viel Räumlichk., Keller, gr. Hof, Stall, groß. neuen Wohnhaus, 3. Anlage ein. Näheres a. vorz. gut, geeignet, ist mit sehr günstig. Beding. bei ca. 2000 Thlr. An-zahl. sof. zu verkaufen. Näheres durch **Hugo Weber**, Ankerburg, Lindenstraße 4. (4954)

In einer Garnisonstadt ist e. gangb.
Cigarren-Geschäft
mit fester Kundsch. unt. günst. Beding. zu verkaufen. Meldungen verb. briefl. mit Aufschrift Nr. 5895 durch die Exped. des Gefelligen in Graudenz erbeten.
Nachdem die königliche Spezial-Commission mein Gut [5934]

Grzywna
zwischen Stadt, Bahnhof, Zuckerfabrik Culmsee und Gemeinde Grzywna, für Rentengüter als ausgezeichnet geeignet befinden hat, theile ich Grzywna in
Rentengüter
beliebiger Größe weiter auf. Grzywna liegt an der Chaussee, zwei Kilometer von obigen Orten mit Kirchen und Schulen. Punktationen täglich hier, wobei Anzahlung erforderlich. Weinschenk, Grzywna bei Culmsee

Landgut
1350 Morgen Weizen- u. Gerstenboden, Gebäude neu und massiv, Wohnhaus im Park, 12 Zimmer u. Saal, Grundsteuer 382 Mark, Inventar gut, 70 Jahre in der Familie, ist sofort zeitgemäß zu ver-kaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5474 durch die Expedition des Gefelligen in Graudenz erbeten.

Rentenguts-Auftheilung.
Meine in Pofokto, Weichselniederung, belegene Besitzung beabsichtige ich mit Genehmigung der Kgl. General-Commis-sion in Rentengüter von ca. 20 Morgen ab umzuwandeln. Die Besitzung liegt in der fruchtbarsten Weichsel-Niederung an zwei Chausseen, ist ca. 12 Kilometer von der Kreisstadt Culm mit Bahnhof entfernt und hat außerdem Bahnhofs-Verbindung nach Anislaw, ca. 6 Kilometr. Boden ist in bester Kultur und jede Parzelle zum Zuckerrübenbau geeignet. Zwei Zuckerrübenfabriken befinden sich in der Nähe. Wiesen, die einen sehr hohen Ertrag liefern, sind mit abzugeben. Beste Verkaufsbedingungen werden durch die Generalcommission gewährt. Kaufliebhaber wollen sich gefälligst an den unterzeichneten Besitzer wenden.
Carl Jahnke.

Ein stiller Theilnehmer
kann bei einer Maschinenfabrik und Eisengießerei, welche mit gut. Geschäfts-zugewinnen versehen, ein sehr gutes Arbeitsfeld, augenblicklich ein sehr gutes Gebot zur Vergrößerung hat und mit guter Lage versehen, theilnehmen mit nicht zu großer Einlage. Näh. u. Nr. 5669 d. d. Expedition des Gefelligen.

Suche von gleich auf dem Lande
Gastwirthschaft
zu pachten. Melde. w. brsk. u. Aufschr. Nr. 5497 a. d. Exp. d. Gef. erb.
Flottgehend. Restaurant m. Damen-bedienung, am liebsten kleinere Stadt, mit Reisenden-Verkehr, wird sofort od. später zu pachten gef. Gest. Angeb. n. P. W. an **Rudolf Mosse, Stettin**, erb.

Ein Gut
mit besten Bodenverhältnissen u. gutem Inventar, mit 50 Mille M. Anzahlung zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 5728 an die Exped. des Gefell. ero.
Eine kleine Wind- oder Wasser-mühle wird von sofort oder später zu pachten oder zu kaufen gesucht.
Offerten werden brieflich mit Auf-schrift Nr. 5839 durch die Expedition des Gefelligen in Graudenz erbeten.
Suche eine gangbare
Bäckerei
von sofort zu pachten. Gefl. Off. erbet. u. Nr. 5888 an die Exped. d. Gefelliga.

11. Forts.) Eine seltsame Heirath. (Alle Rechte vorbehalten von Fr. v. Salow.)

„Es ist unmöglich“, sagte Hilda, „unmöglich! Diese Last muß ich allein tragen.“

So peinlich in diesen Tagen des Alleinseins für Hilda die Gesellschaft des schönen Betters war, in dem sie einen bestochenen Wächter erblicken zu müssen glaubte, um so angenehmer wurden ihr die allmorgendlichen Besuche des Hofraths.

Sie hörte auf das Heranrollen seines Wagens, erwartete ihn auf der Rampe und begleitete ihn an das Lager des noch immer fiebernden Kranken. Dann leistete sie dem alten Herrn auch beim Frühstück Gesellschaft.

Die Pasteten und Sülzen, die den Hofrath begeisterten, wenn er allein den Vertilgungskrieg gegen sie unternahm, verloren wesentlich an Interesse in Gegenwart der ersten, jungen Frau, obwohl diese so lieblich die Wirthin zu machen wußte.

Hilda ließ sich von ihm über des Grafen Familie und Kindheit erzählen, wobei sie andächtig lauschte und nie genug erfahren zu können schien. Mitunter fragte sie nach den bekanntesten Umständen.

„Hat Ihnen denn Ihr Herr Gemahl davon gar nichts mitgetheilt?“ fragte er einmal ganz verblüfft.

„Der Graf ist sehr wenig redselig“, sagte sie; aber sie schlug die Augen nieder vor seinem verwundernden Blick.

Die Verhältnisse in Tiefenhagen gaben auch sonst dem würdigen Hofrath Räthsel auf. Was bedeuteten das Verschwinden des jungen Chemanns am Hochzeitstage und sein Fernbleiben? Verlebte nicht die Gräfin ihre Flitterwochen wie eine Klosterfrau?

„Es ist etwas faul im Staate Dänemark“, deklamirte der alte Herr kopfschüttelnd, wenn er, durch duftende Wiesen und Kornfelder fahrend, die Siebel, Erker und Thürmchen des Velchendorffschen Schlosses zwischen den Bäumen schimmern sah.

Nicht Tage nach des Grafen plötzlicher Abreise erhielt Hilda eine Depesche, in der er ihr in wenigen Worten seine Rückkehr ankündigte.

Sie schickte den Wagen nach der Bahnhstation und legte, um ihn gebührend zu empfangen, eine stahlblaue Seidenrobe an, die sie zu ihrem blonden Haar und ihren frischen Farben vorzüglich kleidete.

Nachdenklich betrachtete sie ihr Bild in einem der großen Spiegel. Ihre Schönheit war keine überraschende. Sie besaß nichts von dem dämonischen Reiz gewisser unwiderstehlicher Frauen. Harmonie der Seele, Gesundheit und natürliche Anmuth, das waren die Merkmale ihrer Erscheinung. Vergeblich fragte sie sich, worin wohl der Zauber bestehe, den sie wider Willen auf den ihr so fremdartigen Grafen ausübte, daß er unter so vielen herrlicheren Frauen nur sie allein begehrte?

Als sie den Wagen kommen hörte, eilte sie hinab an die Rampe der Freitreppe. Das Herz klopfte ihr schneller als gewöhnlich. Der Wagen bog in das Parkthor ein und fuhr vor. Aber der Graf war nicht allein, sondern neben ihm saß eine Dame in seidenschillerndem Reisemantel und bis zu den Ellenbogen reichenden gelben Handschuhen, eine jugendliche, vornehme Erscheinung.

Der Graf schien durch Hilda's Anblick überrascht bis zur Verwirrung. Er warf schweigend dem herbeieilenden Diener die Zügel hin, sprang zur Erde und hob die Dame von dem hohen Sitz.

„Ich erwarte Lob von Dir, liebe Hilda“, sagte er, als er, die Fremde am Arm, die Stufen der Freitreppe hinaufeilte, mit einem matten Lächeln, „hier bringe ich Dir werthe Gäste.“

Dann machte er die Damen mit einander bekannt. Die Fremde war eine englische Majorin, die er sammt ihrem Gatten in Indien kennen gelernt und jetzt zufällig unterwegs getroffen hatte.

„Der Major ist noch auf der Station geblieben“, fuhr er fort, „da der kleine Wagen uns nicht alle faßte.“ Dann wandte er sich an den herbeigeeilten Hausmeister und gab Befehl, den Major und das Gepäck der Herrschaften sofort abholen zu lassen.

Jetzt kam auch der Rittmeister, der im Parke das Vorfahren des Wagens geführt hatte, geschlendert und wurde der Majorin vorgestellt.

„Hättest Du nur in Deinem Telegramm ein Wort von dem Vergnügen, das uns bevorstand, erwähnt“, schmollte die Gräfin, „damit ich für unsere lieben Gäste die Zimmer hätte bereit machen können! Nun müssen Sie sich in meinen Zimmern etwas von der Reise ausruhen, meine Liebe.“ Und ohne dem Grafen auch nur die Hand zum Gruß gereicht zu haben, nahm sie die Fremde mit sich in's Haus.

Dieser löblich gastfreundliche Eifer erschien indessen so natürlich, daß Niemand etwas Auffälliges darin sah. Auch für den Grafen war ihr Benehmen nur das, was er erwartet hatte: kalt und vernünftig. Um so mehr überraschte es ihn, als zehn Minuten später ein Diener bei ihm eintrat mit der Meldung, die Gräfin warte den Herrn Grafen, sie in ihrem Zimmer aufzusuchen.

Als er gleich darauf bei ihr eintrat, fand er sie an ihrem Flügel sitzend, mit der rechten Hand einzelne Accorde greifend. Sie erhob sich jedoch sofort und wies ihm mit einer fürstlichen Handbewegung einen Sessel an.

Er hat, stehen zu dürfen.

„Ich habe eine Unterredung mit unserem Pfarrer gehabt“, sagte sie ohne einleitende Redensarten, „die mich zu einer Bitte bestimmt hat. Lassen Sie, des guten Beispiels wegen, die kirchliche Trauung unserer civilen Verbindung folgen.“

„Das ist Ihr Wunsch?“ fragte er mit einem seltsamen Ausleuchten der Augen.

„Ja.“

Er sah sie gedankenvoll an, wie man ein Bild ansieht. „Nichts Unverständlicheres als eine Frau!“ murmelte er vor sich hin.

„Werden Sie die betreffenden Anordnungen ertheilen, Graf?“

Er verbeugte sich. „Befehlen Sie eine Festlichkeit?“

Hilda lächelte bitter. „Je stiller es vor sich geht, desto besser. Die nöthigen Trauzeugen haben wir ja hier, Ihren Major aus Indien und den Rittmeister.“

„So wollen wir die Ceremonie auf morgen ansetzen“, sagte er. „Ich werde mich sogleich mit dem Pastor darüber verständigen.“

Sie neigte den Kopf und trat einen Schritt zurück, wie um anzudeuten, daß die Privatandienz ein Ende habe.

Noch einmal überflog sein Blick die schöne Gestalt, die in seinen Augen das Vollendetste alles Geschaffenen war; dann verbeugte er sich leicht und ging.

Bei dem eine Stunde später stattfindenden Diner war außer dem indisch-englischen Ehepaar und dem Rittmeister auch der Pastor von Tiefenhagen anwesend.

Die Unterhaltung war zwanglos heiter. Hilda saß zwischen dem Geistlichen und dem vielgereisiten Engländer, welche sich beiferten, die anmuthige Gräfin nach besten Kräften zu unterhalten. Ihr gegenüber hatte an der Seite der Majorin der Hausherr Platz genommen, und er schien seine hübsche Nachbarin außerordentlich zu fesseln. Vergänglich war der Rittmeister, der ihr zur Rechten saß, bemüht gewesen, ihre Aufmerksamkeit auf sich zu lenken; er gab es bald auf, denn sie hatte offenbar nur Sinn für das, was ihr düstere Nachbar zu ihr sagte. Der Graf sprach englisch und wie gewöhnlich mit halblauter, gleichsam müder Stimme. Hilda konnte ihn nicht verstehen, desto mehr befreudete sie das Mienenpiel der Majorin, die, scheinbar alles um sich her vergebend, bald lächelnd, bald erröthend oder energisch den Kopf schüttelnd und dann wieder tief ernst vor sich hinsehend. Offenbar machten seine Worte lebhaften Eindruck.

An seine Frau richtete der Graf das Wort nur dann, wenn es nicht anders ging, aber öfter als ihr lieb war, begegnete sie seinem beobachtenden Blick.

„Mich wundert es, daß Du noch nicht eifersüchtig bist, verehrte Cousine“, sagte der Rittmeister, der dem Wein fleißig zugesprochen hatte.

Hilda sah ihn groß an und erröthete langsam. Der Graf streifte den Sprecher mit einem Blick, der nicht von Hochachtung sprach. „Ich hörte einmal behaupten“, sagte er kühl, „man könne die Menschen und vor allem ihren Geist nach dem charakterisiren, was ihre Verwunderung erregt.“

Kauenstein stürzte ein Glas Sekt hinter, und über Hilda's Züge glitt ein Lächeln. Weder der Pastor noch der Major und seine Frau hatten das kleine Scharmügel bemerkt.

Der folgende Morgen vereinigte die festlich geschmückten Hausgenossen in dem bekränzten und zur Kapelle eingerichteten Wappensaal.

Hilda, die ihre Pflichten als Hausfrau ernst nahm, hatte sich etwas verspätet. Sie hatte sich daher beim Ankleiden sammt der helfenden Kammerjungfer außerordentlich beeilen müssen und war so unmerklich über die peinigenden Gedanken und Empfindungen weggekommen, die, bei einiger Mühe, den feierlich bedeutungsvollen Vorgang der Anlegung des bräutlichen Gewandes unselbbar begleitet haben würden.

Als sie jetzt am Arm des Grafen eintrat, ging ein Murren der Bewunderung durch den Saal. Die Gäste und die gesammte Dienerschaft waren auf ihren Plätze, und vor dem würdig geschmückten Altar stand der Geistliche, dessen tiefere, herzliche Ansprache der Braut Thränen in die Augen lockte.

Der Graf verwandte kaum einen Blick von ihr. Sie war königlich anzuschauen in dem weißen, schleppten Gewand. Sie war auch ungewöhnlich weich gestimmt, aber die Thränen, die in den blauen Augen schimmerten, waren nicht Thränen der Klüftung allein. Der Graf las den Kummer, der aus ihren Zügen sprach und das machte den leidenschaftlichen, eigenjüngigen Mann fast wahnsinnig. Mechanisch nahm er nach beendeter Feierlichkeit die Glückwünsche hin, mit denen man ihn und Hilda überschüttete. Er atmete auf, als er sie endlich nach ihren Zimmern zurückführen durfte. Daß durch Bitten und Flehen nichts zu erreichen war, davon hatte er sich überzeugt. Wenn sie nicht von der Macht der Umstände gebeugt, sich ihm aus freiem Willen zuneigte, dann war nichts mehr zu hoffen, dann ging er an dieser unerwiderten Liebe zu Grunde.

(Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

Die Gründung des deutschen Reichs und der Tag von Versailles lautete das Thema, über welches Hofprediger Rogge am 3. d. d. am kürzlich im Verein „Miederwald“ zu Wien einen Vortrag gehalten. Rogge hatte als Divisions- und Hofprediger bei der deutschen Belagerungsarmee von Paris und dem königlichen Hauptquartier beim denkwürdigen Akt der Proklamation des Deutschen Reichs in Versailles die geistliche Weisherede gehalten. Am 15. Januar ließ König Wilhelm den Hofprediger zu sich kommen, um ihm die Richtung für seine Rede zu geben. Er empfahl ihm Kürze und fügte den Vorbehalt hinzu, seine (des Königs) Person möglichst aus dem Spiel zu lassen: „Denn ich habe es nicht gemacht, Gott hat es so gefügt.“ Er sagte ferner: „Es wird mir sehr schwer, mich in den neuen Titel finden zu sollen. Ich hätte gewünscht, für meine Person in meinem hohen Alter ihn vermeiden zu können. Ich habe geglaubt, daß mein Sohn dereinst berufen sein wird, ihn zu führen. Aber die Verhältnisse haben sich so gestaltet, daß ich ihn nicht umgehen kann.“ In außerordentlich anerkannter Weise sprach der König auch von der idealen Bestimmung König Ludwigs II. von Bayern, den man trotz aller seiner sonstigen Eigenschaften aufs Allerhöchste schätzen müsse. Mit einem herzlichen Handdruck entließ der greise Monarch den Hofprediger und verwies ihn an den Kronprinzen. Dieser empfing ihn sehr heiter, nannte ihn „Conservator des Deutschen Reichs“ und bemerkte, auf Versailles Schloß als Schauplatz der Proklamation des deutschen Reichs weisend: „Sehen Sie, das habe ich mir zur Verkündigung der Errichtung des Deutschen Reichs ausgesucht, als ich am 19. September (1870) das Schloß zum ersten Male betrat.“ Als Thema der Weisherede bei der Verkündigung hatte der Hofprediger im Gegenjahren zum Wahlspruch Ludwigs XIV.: „Le roi gouverne par lui même.“ (Der König regiert durch sich selbst, d. h. aus eigener Kraft) den Spruch gewählt: „Gott dem ewigen König allein Preis von Ewigkeit zu Ewigkeit.“

Briefkasten.

1) In der Dienstinstruktion für Amtsbdiener sind die Gebühren festgesetzt, welche sie für die Zuführung von Gesinde zu fordern berechtigt sind. 2) Sie handeln unklug, sofern Sie auf die Zuträgerien des zurückgebrachten Diensthofen über die angegebenen Ausbesserungen des Amtsbdieners etwas geben wollen.

3) Wir sind zwar der Ansicht, daß die früher geführte Bekanntmachung des die Gütergemeinschaft ausschließenden Vertrages noch fortbesteht, stellen indessen anheim, bei Gericht die Angelegenheit zur Sprache zu bringen und, wenn Ihr Wegzug vom jetzigen Wohnorte jene Bekanntmachung beeinflusst hat, solche zu wiederholen.

1851. N. S. Glauben Sie, als Zeuge nicht voll entschädigt zu sein, so ist Beschwerde zulässig. Verschämlichkeiten stehen dem Kaufmann in der Regel nicht zu, in dem Falle aber, wo Sie und Ihre Frau, mit der Sie das Geschäft allein verwalten, zum Termin geladen und genöthigt waren, einen Vertreter zu beschaffen, werden die dadurch erwachsenen Unkosten unbedingt erstattet werden.

4) Inventarstücke und Mobilien sind nur in der Weise zu verpfänden, daß sie dem Gläubiger verpfändet, als Faustpfand übergeben werden. Sie werden sich daher anderweit über die Pfandung zu verständigen haben.

5) Der außergerichtliche Vergleich ist unzureichend; denn der Schuldner kann auch darnach wegen der Alimente des Kindes voll in Anspruch genommen werden.

6) Der bayerische Justizminister ist Freiherr von Leonrod, württembergischer Dr. v. Faber.

Claudesamt Grandenz

vom 25. März bis 1. April.

Aufgebote: Arbeiter Friedrich Wölfling und Auguste Wölfling, Schuhmacher Anton Marquardt und Martha Marks, Schneider Johann Reinhold und Adeline Wollert, Schuhmacher Rudolf Schweinskopf und Emma Kosski, Schmied August Kress und Anna Schudlich, Uhrmacher Arthur Krause und Selma Balzer, Buchbinder Friedrich Glieniewski und Bertha Lirau, Schlosser Albert Süss und Selma Schuhmacher, Hausdiener Emil Nemwert und Beromta Wajelewski.

Geschlichtungen: Hotelier Arthur Beher mit Martha Reich, Händler Julius Werner mit Anna Borowski, Feldwebel Ludwig Blasing mit Hedwig Schulz.

Geburten: Güterbodenarbeiter Eduard Binger, Sohn, Fabrikarbeiter Jacob Kucharski, Tochter, Schneidermeister Gustav Wolff, Sohn, Schiffseigner Franz Lenanowski, Tochter, Schuhmacher Ernst Teske, Tochter, Schneidermeister Franz Picznarski, Tochter, Former Johann Gzwilinski, Sohn, Bäckermeister Johann Kuratis, Sohn, Arbeiter Joseph Kobalewski, Sohn, Bahnarbeiter Carl Schmilowski, Sohn, Pr. Lieutenant Giesbert von Kriehing, Sohn, Eisenbahnwaggonmeister Albert Luedtke, Sohn, Arbeiter Michael Zielinski, Tochter, Zimmergehilfe Hermann Klann, Tochter, Kammerei-Kassenrentant Hermann Köhler, Tochter, Tischlermeister Paul Hubrich, Sohn, Schuhmacher Otto Sieblich, Sohn, Schmiedegeselle Carl Baer, Tochter, Oberwachmeister Gustav Krüger, Sohn, Arbeiter Hermann Nechberg, Sohn, Bäckermeister Gustav Rindt, Sohn.

Terbefälle: Martha Andronik, 4 J. Alfred Tich, 1 J. Arbeiter Ferdinand Beher, 61 J. Ida Natowolsti, 1 J. Gertrud Dembowsti, 2 J. Arbeiter Carl Kirstein 33 J. Bertha Sans, 20 J. Eine männliche Todtgeburt.

Wetter-Ansichten

Nachdr. verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. 7. April: Abwechselnd, vielach heiter, Temperatur wenig verändert oder wärmer. Nachts Reif. Lebhafter Wind an der Ostsee. — 8. April: Vielach heiter, Wolkenszug, warm. Später frische weise Regen. — 9. April: Wolkig mit Sonnenschein, milde, später bedeckt, Strichregen, windig. — 10. April: Wolkig, theils sonnig, lebhaft windig, frische weise Niedererschläge, ziemlich kühl.

Thorn, 5. April. Getreidebericht der Handelskammer.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verpöllt.) Weizen flau ohne Kauflust, 131 Rfd. hell 125 Mt., 133-34 Rfd. hell 126-27 Mt., 128 Rfd. hell, etwas begeben 119 Mt. — Roggen flau, 120 Rfd. hell, 121-23 Rfd. 103-4 Mt., 124-25 Rfd. 105 Mt. — Gerste Brauwaare 136-40 Mt., feinste theurer. — Hafer 126-35 Mt.

Wormberg, 5. April. Amtlicher Handelskammer-Bericht Weizen 125-130 Mt., geringe Qual. 120-124 Mt. — Roggen 105-110 Mt., geringe Qualität — Mt. — Gerste nach Qualität 120-130 Mt. — Brau- 131-136 Mt. — Erbsen Futter-nom. 130-140 Mt. Rogg-nomineell 150-165 Mt. — Hafer 125-138 Mt. — Spiritus 70er 30,00 Mt.

Posen, 5. April. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 48,00, do. loco ohne Faß (70er) 28,50. Feit.

Berliner Cours-Bericht vom 5. April.

Deutsche Reichs-Anleihe 4% 107,80 G. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2% 101,60 B. Preussische Conf.-Anl. 4% 107,90 B. Preussische Conf.-Anl. 3 1/2% 101,80 B. Staats-Anleihe 4% 100,90 G. Staats-Schuldheine 3 1/2% 100,00 G. Ostpr. Provinzial-Obligationen 3 1/2% 97,30 G. Posenische Provinzial-Anleihe 3 1/2% 97,20 G. Ostpreuss. Landbr. 3 1/2% 97,40 B. G. Pommerische Landbr. 3 1/2% 99,00 G. Posenische Landbr. 4% 103,00 B. Westpr. Ritterchaft I. B. 3 1/2% 97,75 B. Westpr. Ritterchaft II. 3 1/2% 97,60 G. Westpr. neuänd. II. 3 1/2% 97,60 G. Preussische Rentenbriefe 4% 103,80 B. G. Preussische Rentenbriefe 3 1/2% 98,75 G. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2% 120,80 G.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direction über den Großhandel in der Zentral-Markthalle Berlin, den 5. April 1894.

Fleisch. Rindfleisch 32-58, Kalbfleisch 30-63, Hammelfleisch 38-52, Schweinefleisch 45-55 Mt. per 100 Pund. Schinken, geräuchert, 75-100, Speck 63-65 Pfd. per Pfund. Geflügel, lebend. Gänse —, Enten 2,60, Fühner, alte 1,40-1,50, junge —, Tauben 0,45 Mt. per Stück. Geflügel, geschlacht. Gänse 3,00-3,55, Enten 2,85, Fühner 1,50-1,75, junge 1,05, Tauben 0,45-0,60 Mt. per Stück. Fische. Lebende Fische. Hechte 45-71, Zander 110, Dorsche 30 bis 61, Karpen 63-80, Schleie 112-115, Weiße 30, bunte Fische 44, Aale 54-106, Wels 50 Mt. per 50 Kilo. Frische Fische in Eis. Döfelfisch 80-100, Lachsforellen 50, Hechte 35-45, Zander 60, Barsche 13-25, Schleie 60, Weiße 15 bis 18, Röhre 13-18, Aale 28-80 Mt. per 50 Kilo. Geräucherte Fische. Aale 50-120, Stör 130 Pfd. per 1/2 Kilo, Flundern 0,50-0,60 Mt. per Schod. Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt 2,30-2,50 Mt. v. Schod. Butter. Breise franco. Berlin incl. Provision. Ia 106-110, IIa 98-103, geringere Postbutter 90-95, Landbutter 88-92 Pfd. per Pfund. Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 60-70, Limburger 28-38, Tilsiter 12-70 Mt. per 50 Kilo. Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogr. Daber 1,50-1,75 Mt., Mohrrüben 2,00-2,50, Petersilienwurzel (Schod) 0,75-3,00, Weißkohl per 50 Kilogr. 3,00-3,25, Rothkohl 7,00-8,00.

Magdeburg, 5. April. Zuderbericht. Kornguder excl. von 92% —, Kornguder excl. 88% Rendement 12,55. Nachprodukte excl. 75% Rendement 10,00 Rubig.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Ueberzieher- u. Lodenstoffe à Mt. 4.95 Big. per Meter werden in einzelnen Metern an Ferdmann Erstes Deutsches Tuch-Versandgeschäft Oettinger & Co, Frankfurt a. M., Fabrik-Dépôt. Muster bereitwilligst fco.

Die best. Nähmaschinen lief. nach all. Orten bei 14tägiger Probe u. 5 Jahre Garantie f. 50 Mt., echte Hohenzollern-Maschinen nur 58 Mt. die bekannte u. überall eingeführte Firma Leopold Haute, Berlin, Karlstr. 19a Nähmaschinenfabr. Kultur-Preisfco. Lieferant f. deutsch. Frauenvereine u. d. rot. Kreuz, Beamtenvereine zc. Begr. 1879.

4^{te} Freiburger Münsterbau-Lotterie. 1 à 50 000 M.

Ziehung am 12. u. 13. April 1894. — 3234 Baar-Geld-Gewinne.

Original-Loose à 3 Mk. (Porto und Gewinnliste 30 Pfg.) empfiehlt und versendet, auch unter Nachnahme, das General-Debit

Carl Heintze, Bankgeschäft, Berlin W., Hotel Royal, Unter den Linden 3.

In Grandenz bei Engen Sommerfeldt. u. s. f.

Die Beleidigung die ich d. Weisheitohn Erdmann aus Waldau zugefügt habe, nehme ich reuevoll zurück. [5898] Kornelke, Waldau.

Pferderüben
20 Ctr., zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe zu richten an [5886] Brem. St. Bieler, Dt. Cylan.

Haferstroh
zu Mt. 2,40 pro Centner,
Hoggen-Maschinenstroh
zu Mt. 2,00 pro Centner, kauft ab allen Bahnstationen. Strohpresse wird geliefert. Offerten unter J. N. 7877 an Rudolf Mosse, Berlin SW., erbeten. (4782)

Ein Schornstein
10 m lang, 25 cm Durchmesser, gut erhalten, zu kaufen gesucht. B. Rich. Wolfereibitzer, Schlochau. [5853]

Gänsefedern 60 Pf.
neue größere, per Pfund, Gänsefedern, wie sie von der Gans fallen, mit sämtlichen Daunen, Fbd. 1,50 Mt., kleine sortierte Mittelfedern, Fbd. 2 Mt., gerissene Gänsefedern, Fbd. 2,50 Mt., prima Waare Fbd. 3 Mt. Bitte um Vertrauen.
A. Sasse, Zetschin (Oderbruch).

Lieben Sie
einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit:
Bergmann's Lillienmilch-Seife
von Bergmann & Co. in Dresden-Radeboul. (Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
Bestes Mittel gegen Sommersprossen sowie all Hautunreinigkeiten, à Stck. 50 Pf. bei: Fritz Kysar u. Paul Schirmacher.

Rover
Obel, mit Postreifen, fast neu, für Mt. 160 incl. Glocke zu verkaufen. [5842] Otto Schmidt.

כשר על פסח כשר על פסח
und sämtliche Fleischwaren liefert zu den Osterfeiertagen in bester und dauerhafter Qualität bei billigsten Preisen. Aufträge erbitte rechtzeitig. Man verlange neueste Preisliste. [5841] B. Kuttner, Schillerstr. 15.

Die Dampf-Wurst-Fabrik
von J. Lyon-Danzig (4780)

empfehlen diverse Sorten Wurstwaren u. Rauchfleisch für die bevorstehenden Osterfeiertage für den bekannt billigsten Preis. Wiederverkäufer suche für jeden Platz.

Ca. 2000 Ctr. Daber'sche Speise- u. Bilanzkartoffeln
ca. 2000 Centner
frühe Rosenkartoffeln
(rosa-clara), franko Bahnhof Stolno oder Weichselufer Culm, sind zu verkaufen Dom. Grund bei Culm.

Wenn Sie husten
gebrauchen Sie
Kaiser's Brust-Caramellen
wohlwärmend und sofort lindernd bei Husten, Heiserkeit, Bronchitis und Augenkatarrh.
Echt in Pak. à 25 bei Herrn Fritz Kysar, Westendstr. 10, Zuder, Malz und Fichtenextract. (5003)

Haben Sie Sommerprossen?
Wünschen Sie zarten, weissen, sammetweichen Teint? — So gebrauchen Sie
Bergmann's Lillienmilch-Seife
(mit der Schutzmarke: Zwei Bergmänner) von Bergmann & Co. in Dresden.
à St. 50 Pf. b. Fritz Kysar Drog.

Rothklee, Weisklee, Gelbklee, Schwedischklee, Timothee, Luzerne, englisch u. italienisch
Bayerns
offeriert die Samenhandlung von
J. H. Moses, Briesen Wpr.
[5900]
Ein Bretterchuppen
z. Abbruch bill. verkauft. Zu erfagen bei Herrn Goyer, Zborn, Trinitzstr. 15.

Laake's neue Patent-Ackeregge
D. R. P. 31 536 66 207.



Vollkommenste **Bequemes**
EGGE für alle Verhältnisse. **Schärfe**
Doppelte Leistung gegen die alte Quadrat-Egge. **und**
Kein Verstopfen. **Auswechseln**
der Zinken.
Geringe Zugkraft
Mässiger Preis.

Zwei-, drei- oder vierbalkige Feiner je nach Erforderniss.
Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich.
Allein berechnigte Fabrikanten
Gross & Co., Leipzig-Eutritzsch.

Ludw. Zimmermann Nachf.
Contoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20|21
Feldbahnen & Lowries aller Art
neu und gebraucht
kauf- und miethsweise.
Sämtliche Ersatztheile, Schienennägel, Raschenbolzen, Lagermetall etc. billigt.

Freiburger Münsterbau-Lotterie.
Ziehung bestimmt 12. u. 13. April cr.
Hauptgewinne: 50000, 20000, 10000 Mk. baar.
Originalloose à 3 M., — Porto und Liste 30 Pf., empfiehlt
J. Eisenhardt, Berlin C.,
(4806) Kaiser Wilhelmstr. 49.

Freiburger Geld-Lotterie
Ziehung 12. und 13. April cr.
Hauptgewinne 50000, 20000, 20.000 Mark.
3234 Geldgewinne im Gesamtbetrage Mt. 215.000
pro Loose Mt. 3, 1/2 Anth. 1,75, 1/4 1 Mt., 1/8 1/2 Mt. 9. Liste und Porto 30 Pf.
Leo Joseph, Bankgeschäft, Berlin W.,
4496 Potsdamerstr. 71.

Freiburger-Geldlose
Ziehung 12 und 13 April 94.
Hauptgewinne: 50000, 20000 etc. baar.
Original-Loose à 3 Mt., Anthelle 1/2 1,75 Mt., 1/4 1 Mt., 1/8 50 Pfennig.
1/4 10 Mt., 1/8 5 Mt. Porto und Liste 30 Pfennig extra.
Peter Loewe
Bankgeschäft Berlin W., Mohrenstr. 42.
Telegr.-Adr. **Glückspeter, Berlin.**

Selbstthätige Viehtränke
— gefeuchlich geschützt — Neues verbessertes System.
Wasser-Versorgung
Wasserleitungen werden schnell u. sachgemäß eingerichtet — Zahlreiche Referenzen. —
Fr. Rasmussen, Magdeburg.

Jede Hausfrau mache einen Versuch mit
Dr. Cremer's Toiletteseife
Schutzmarke: Löwe.
Wegen besonderer Güte und Milde vorzüglich geeignet für den Familiengebrauch als Badeseife für Kinder u. Säuglinge sowie als tägliche Toiletteseife für Erwachsene.
Hervorragende Neuheit!
Wirkt belebend und anregend auf die Hautfunktion.
Preis 25 Pfg. per Stück.
Erfälthlich in Grandenz bei:
Fritz Kysar und Paul Schirmacher.
Engros-Verkauf: **Phil. Müller & Cie., Frankfurt a. M.**

!Bruteier!
von Peking und Nonen, Niesen-Enten, werden bis 8 Fbd. schwer, St. 25 Pf., v. blauen Andalusiern St. 50 Pf., per Dbd. 5 Mt., verkauft
Dom. Heinrichau
bei Freystadt Wpr.
Für züchterische Leistungen: Staats-Med. Königsberg 1893
" " Danzig 1894.

Rüben-Schnitzel
hat noch abzugeben (5426)
Zuckerfabrik Marienwerder.
Bruteier
von großen Schweden-Enten, à Mandel 2 Mark, von großen Bronze-Enten, à Mandel 3 Mark, gibt ab Dom. Chinow bei Gr. Woschpol, Pommern.

Grimmaische Gesundheits-Kinderwagen!
Ein Erfolg der Neuzeit!
Die Kinder- u. Puppenwagen-Fabrik von
Julius Tretbar, Grimma i. S. 24
verfendet unisonirt u. frei ihren Katalog, welcher an Reichhaltigkeit u. Eleganz der Muster unerreicht dasteht. Höchste Leistungsfähigkeit. Spec. Nach ärztl. Vorjahr. bestellte Kinderwagen v. 7 1/2—7 1/2 Mt.

Tapeten!
Naturell Tapeten von 10 Pf. an, Glanz-Tapeten von 30 Pf. an, Gold-Tapeten von 20 Pf. an, in den schönsten u. neuesten Mustern. Musterarten überall hin franko.
Gebr. Ziegler in Lüneburg.
Stb. Staatsmedaillen. Stb. Staatsmedaillen.

Bruteier
von echten, amerikanischen Bronzeenten Däne 28 Fbd. schwer, p. Dbd. 9,00 Mt., von Kreuzung zwischen Plymouth-Rock u. geperb. Italienern p. Dbd. 3,50 Mt., schwere Körper und sehr fleißige Eierleger, von Kreuzung zwischen Schweden- und Nonentent, vorzüglichste Mastente, bis 9 Fbd. schwer, p. Dbd. 4,00 Mt., empfiehlt einchl. Verpackung ab Melno gegen Nachnahme Fräulein Ida Boh in Annaberg bei Melno, Kr. Graudenz. Sämtliche Stämme sind wiederholt mit ersten Preisen ausgezeichnet. [4803]

Russische Steckzwiebeln
zu haben bei Daniel Marcuse, Lössau Wpr. [5725]
Sch wünsche ein komplett gerittenes [5741]
Damenpferd
zu kaufen. Dasselbe darf keine Untugenden haben und nicht über 6 Jahre alt sein. Offerten erbeten.
H. Trittel, Königl. Amtsrath, Domaine Schönau bei Rehden Wpr.

Reisfutttermehl
v. Mt. 3 p. 50 Ko. an, nur waggonweise.
G. & O. Lüders, Dampfriesmühle, Hamburg. [7709]

Viehverkäufe.
Rapphengst
gefört, 5 Zoll groß, 9 Jahre alt, geritten u. gefahren, verkauft preiswerth
C. Abramowski, Lössau Wpr.

Hellbraune Stute
mit schwarzer Mähne, hochlegante 3 Halbblut, fehlerfrei, angeritten, 4 jähr., 6 1/2 Zoll groß, steht bei mir z. Verkauf.
von Ruffow, Gr. Peterwitz Wpr.
14 junge angefleischt
Schfen
2 1/2 Jahr alt, ca. 7 Ctr. schwer, wegen Brandstößen sofort zu verkaufen.
C. Rahn, Martenshöf 3 Kilom. von Osterode.
8-10 schwere, junge
Zugochsen
sind veräußert in Weichhof bei Dölna, [5743]

5 zur Zucht geeignete [5840]
Sauferkel
5 Monate alt,
2 Tonnen Wide
2 Tonn. Anderbecker Haser
zur Saat, verkauft
Dom. Hölleben bei Schönsee.

20 Abfahrterkel
8-10 Wochen alt,
13 Zäuferschweine
2 Zuchteber
1/2 Jahr alt und [5839]
1 Zuchteber
1 Jahr alt, vorzüglich gebaut, sind veräußert
Steckmann, Zellen bei Behsten, Kr. Marienwerder.
30 fette Schweine
circa 3 Ctr. pr. Stck., veräußert in Kontzen pr. Mecklenb. Wpr.



Eber „Samson“ erhielt in Strassburg i/E. einen I. und einen Siegerpreis
Stammzüchtereier der grossen weissen englischen Vollblutrassen
der Domäne Friedrichswerth, S.-Coburg-Gotha, Station Friedrichswerth, Wiederholt prämiirt. Auf den Ausstellungen der D. L. G. 1887 Frankfurt a/M. 5 Preise. 1888 Breslau 6 Preise. 1889 Magdeburg 14 Preise. 1890 Strassburg i E. 12 Preise. Bremen 25 Preise. Internat. Ausstellung Wien: 6 Preise, darunter höchste Auszeichnung Staats-Ehrenpreis. 1892 Königsberg i Pr. 20 Preise. Internat. Ausstellung Wien 6 Preise, darunter Ehrenpreis Sr. K. K. Hohof Erzherzog Albrecht. 1893: München 14 Preise, darunter 1 Preis für Collectiv-Ausstellung. Wien Siegerpreis für Schweine Ehrenpreis der Stadt Wien. Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution; formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit u. höchste Fruchtbarkeit. Zeugnisse über die Güte der Thiere stehen von Empfängern derselben in Menge zur Verfügung. Nur formvollendete Thiere mit gutem Stammbaum werden zu Zuchtzwecken ausgesucht und versandt. Mit Grund tadelnswerthe Zuchtthiere werden zurückgenommen. Unter 2 Monat alte Thiere werden nicht abgegeben. Die Preise sind fest und verstehen sich ab Friedrichswerth unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei Franko-Zurücksendung der Transportkäfige. (9166)
Es kosten: 2-3 Monat alte Eber 60 Mk. Säue 50 Mk.
3-4 80 70
(Zuchtthiere 1 Mk. pr. Stück Stallgeld dem Wärter).
Sprungfähige Eber (150-400 Mk.), gedeckte und hochtragende volljährige Erstlingsläue (Gewicht bis 3 1/2 Ctr., 200-300 Mk.) sind stets vorhanden. Der Bahnhof Friedrichswerth liegt unmittelbar vor d. Domäne Friedrichswerth 1893. Ed. Meyer.
Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands u. Oest.-Ungarns übernimmt der Versender und werden während der Wintermonate die Käfige mit dicken Säcken verwahrt, so dass die Thiere vollständig gegen Kälte geschützt sind.